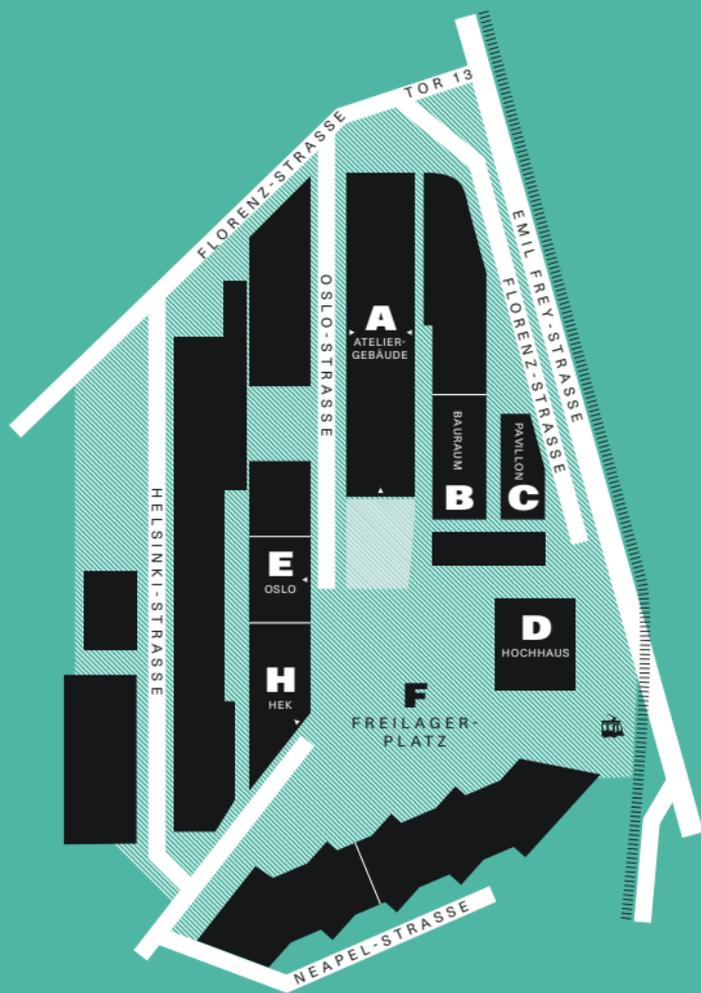




Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel

CO CREA TE 2023



- | | | | |
|---|---------------------------------|---|--|
| A | ATELIERGEBÄUDE | F | FREILAGER-PLATZ |
| B | BAURAUUM | H | HEK HAUS DER
ELEKTRISCHEN
KÜNSTE |
| C | PAVILLON | | |
| D | HOCHHAUS | | |
| E | HAUS OSLO /
FOOD CULTURE LAB | | |

**CO
CREA
TE 2023**

COCREATE IM FRÜHLINGSSEMESTER 2023

INHALT

VORWORT	10
WOCHEN 8	14
WOCHEN 15	56
VORLESUNGEN	90
DOZENT:INNEN	102

INHALT





Herzlich willkommen in CoCreate, dem studiengangübergreifenden Lehrprogramm der HGK FHNW.

Interdisziplinär und co-kreativ aktuelle Fragen unserer Zeit angehen, neue Ideen projektieren, durch «meaningful Interactions» Gemeinschaft gestalten – das ist die Absicht von CoCreate.

CoCreate vermittelt Skills, die dazu befähigen, resilient und gemeinschaftsbewusst zu leben und zu handeln. CoCreate vermittelt Theorien, die dazu ermutigen sollen, weiterzudenken und kritikfähig zu agieren. Die Parameter dieses Handelns sind nicht, mehr «Zeit zu

COCREATE IM FRÜHLINGSSEMESTER 2023

sparen» oder mehr Wachstum zu generieren. Im Mittelpunkt steht vielmehr ein wertschätzender und nachhaltiger, ein diversitäts- und gendersensibler, ein kurz, lebendiger Umgang mit uns und der Welt.

CoCreate legt Wert auf das partizipative Entwickeln von Lehrinhalten und Lehrformaten. Eine Arbeitsgruppe aus Studierenden und Dozierenden arbeitet an der Weiterentwicklung von CoCreate. Gerne nehmen wir Eure Ideen und Initiativen auf.

Nicolaj van der Meulen
nicolaj.vandermeulen@fhnw.ch
Programmleitung CoCreate

WOCHE 08: COCREATE

WOCHE 8

WOCHE 8



WOCHE 08: COCREATE

CoCreate bietet in der Kalenderwoche 08 ein Ensemble an Themen, Theorien, Skills und Experimenten an. Du hast die Möglichkeit, zwei «kleine» (je zweieinhalb Tage) oder einen «grossen» (fünf Tage) Kurs zu besuchen. Im Fokus stehen Themen wie: Souverän und resilient handeln, und zur Ruhe kommen, Theorien bilden, digital und medial kompetenter werden, Projektideen entwickeln.

WOCHE 08: KALENDER

20.02.-24.02.23

WOCHE 8

MONTAG	9:00-16:00		KURSBETRIEB	RAUM: SIEHE MODUL- BESCHRIEBE
DIENSTAG	9:00-16:00		KURSBETRIEB	
MITTWOCH	9:00-16:00		KURSBETRIEB	
	13:00		START KURSE 2. HÄLFTE	RAUM: SIEHE MODUL- BESCHRIEBE
DONNERSTAG	9:00-16:00		KURSBETRIEB	
FREITAG	9:00-12:00		KURSBETRIEB	

20.02.-24.02.23

WOCHE 8

AUGMENTED REALITY: NEW POSSIBLE WORLDS FOR ART & DESIGN

ANNA KÄLIN, NICOLAJ VAN DER MEULEN

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Unter Augmented Reality (AR) verstehen wir die technologiegestützte Erweiterung der Realität, bzw. Realitätswahrnehmung. In den letzten zehn Jahren sind auch in der Schweiz viele spannende AR-Projekte entstanden. Allerdings habend die jüngeren Entwicklungen in Richtung Artificial Intelligence und web 3.0 die Visionen und Ideen um AR und VR noch einmal stark vorangetrieben. Wir finden, es ist Zeit, einmal innezuhalten und zu fragen, was genau eigentlich die Realitätskonzepte von AR sind und wo und wie sich AR einsetzen lässt: Tritt AR in Konkurrenz mit der Realität oder ist sie ein Teil von ihr? Liegt das Potenzial von AR darin, neue Visionen und Verständnisweisen von unserer Realität zu entwickeln?

Dieser Kurs versucht eine fortlaufende Verbindung von Theorie und Praxis. Wir werden in einem iterativen Prozess diskutieren, verstehen und experimentieren. In dem Kurs werden kleinere Projekte mit Augmented Reality entwickelt sowie einige wichtige Texte zum Thema gelesen. Der Kurs ist für alle geeignet, welche das Potenzial von AR als künstlerisches Ausdrucksmedium oder Vermittlungstool entdecken und ausloten wollen. Auch Einsteiger:innen sind willkommen.

D 4.04

18

BE ORDINARY!

MERET ERNST

Das Aussergewöhnliche? Ist angesagt. Sei es als Authentizität in der Kunst oder als Innovation in technisch-gestalterischen Bereichen, als News in medialen Zusammenhängen, als Utopie in der Philosophie oder als Heilsversprechen in politischer Absicht, oder schlicht und einfach als Social-Media-Account: immer gilt es, das Gewöhnliche, Alltägliche, Übersehene zu übersteigen um Aufmerksamkeit zu generieren. Doch was definiert das Aussergewöhnliche, was das Gewöhnliche? Die Analyse solcher Wertzuschreibungen hilft uns, eine eigene kritische Praxis auszubilden. Eine, die der Kategorie des Aussergewöhnlichen und dem Druck des Neuen etwas entgegensetzt.

In der Geschichte der Kunst und der angewandten Gestaltung musste sich das Neue gegen Überlieferung und Tradition erst durchsetzen. Seit der Moderne wird von der Kunst wie vom Design erwartet, dass sie aussergewöhnlich seien. Dabei manifestiert sich das Aussergewöhnliche als Umwertung von Werten, und damit als ökonomischer Vorgang, wie Groys (1992) gezeigt hat: Das Neue entstehe aus Umwertungsmechanismen zwischen dem profanen und dem kulturell valorisierten Raum. Als diskursive Praxis spielen Kunst und Design in diesem Prozess eine wichtige Rolle: Sie bestimmen die wechselnden Grenzen dieser Räume mit.

Der Kreativitätsimperativ und der soziale Druck, Aussergewöhnliches herzustellen, zu leisten und zu verkörpern, muss mit Blick auf die Klimakatastrophe kritisch reflektiert werden. Ist neu immer besser? Alternativen gibt es. Skizziert wurden sie u.a. im Begriff Supernormal, den Fukasawa und Morrison (2006) als entwurfsleitende Perspektive in die Debatte eingebracht haben. Und nicht zuletzt erfordert Nachhaltigkeit ein Gegenmodell zum schnellen Take, make, waste im «R» des reuse, refurbish, repair oder recycling.

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

D 5.06

19

BODIES OF DATA AND NOMADIC IDENTITIES

SELENA SAVIC

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Motivated by feminist concerns for questions of identity, this course proposes a practice in digital nomadism. A nomadic identity is established in reflection to all the others, to people and things around us. We will challenge the dominant understanding of identities as binary, and data as discreet, by working with a digital archive in a materialist and non-essentialist way. We will work with code to challenge fixed dichotomies, such as human / nature, material / information, man/woman and their role in the way we think of identities.

The course addresses the need to envision different ways of working with data and computational modeling. The lecturers will share their experience in designing interfaces and visualizations. The students will write attention diaries and map their observations. Together with the students, we will develop critical approaches to dataset making and interpretations of computational models. With this, we hope to contribute a clear example for working with large dataset and machine learning technologies in ways that promote participation and intentionality.

We will host two invited lectures, by Prof. Manuela Naveau (Critical Data, Kunstuniversität Linz) and Qingyi Ren (Make / Sense, HGK FHNW), to extend the perspectives on critical data studies, data feminism, and the gender discourse in data collection.

CARE ROOM

FACHSCHAFT HGK AND GUESTS

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Ist kümmern, immer leise? Kann es auch laut sein? Ist es leuchtend bunt? Oder zurückhaltend im Farbton? Kann Rückzug Laut sein? Oder nur leise? Etc...

Sich kümmern um ein Kind, um sich selbst, um andere; braucht alles einen passenden Ort. Wie sieht dieser aus? Wie wünschst du dir einen Self-Care Raum?

In dieser Woche befassen wir uns mit der Frage, wie sich die Anforderungen, welche an einen Ruheraum / Rückzugsraum gestellt werden, mit den Anforderungen an den bereits vorhandenen Eltern-Kind Raum vereinbaren lassen?

Is taking care always quiet? Can it also be loud? Is it brightly coloured? Or more calm in colour? Can retreat be loud? Or just quiet? Etc...

Caring for a child, for oneself, for others; everything needs a suitable place. What does this look like? How would you like a self-care space?

During this week we will look at how the requirements of a quiet/retreat room can be reconciled with the requirements of the existing parent-child room?

ELTERN-KIND-RAUM

CIRCULAR DESIGN REPAIR! THE RELEVANCE OF REPAIRING

EVELYNE ROTH UND GÄSTE

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

A 0.11

Die Relevanz des Reparierens als gestalterischer Akt in zirkulären Designprozessen. Das Reparieren von Dingen ist in der Circular Economy eine zentrale Aktivität, um eine wirklich kreislauffähige Gesellschaft werden zu können. Das heisst, die Anforderungen, was ein Entwurf in der Kreislaufwirtschaft erfüllen muss, lässt sich verkürzt so fassen: Von Anfang an, das Ende des Produkts und seiner Elemente mitdenken und nie mehr Abfall generieren! Die eingesetzten Ressourcen müssen nach dem Ableben eines Objektes wieder verwertet werden, wieder neu in den Kreislauf aufgenommen werden. Dies bedingt, dass jedes einzelne Element an einem Objekt so entwickelt werden muss, dass es der Sache für das Weiterleben in einem neuen Kreislauf (Second Life, Third Life) dient. Welche Herausforderungen das «nie mehr Abfall generieren» in den Design Prozessen hervorruft, steht zur Debatte. Bist du als Gestalter:in bereit, mit unbekanntem Ästhetiken zu arbeiten und gängige Entwurfs- wie Herstellungsprozesse zu überdenken? Gehört das Reparieren von Dingen in den künftigen Tätigkeitsbereich von uns Designschaffenden? Bereits der Club of Rome hält 1972 in seinem Report, «The Limits to Growth» fest, dass es Aufgabe der Designer:innen sei, Dinge zu entwerfen welche repariert werden können. Oder in den Worten von Orsola del Castro, Fashion Revolution «repair your cloths is a revolutionary act». Wir treten im Kurs mit Designer:innen und Produktehersteller:innen (Unternehmen) in den Dialog, welche das Reparieren von ihren Produkten in ihren Geschäftsmodellen verankern, oder daraus ein Geschäftsmodell entwickelt haben. Um uns darüber im Klaren zu werden, wie das Reparieren im Designprozess eingebunden und gehandelt werden kann – wie wir REPAIR! als Gestaltungspotential erkennen können.

CRASHKURS DARSTELLENDEN KÜNSTE

HEIKE DÜRSCHIED

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

A 2.11

In diesem Seminar erwartet Euch eine intensive Woche voller zeitgenössischem Theater, Tanz und Performance. In einer Verbindung aus theoretischen Inputs und Feldforschung erkunden wir die Schweizer Theaterszene, lernen die wichtigsten Häuser, Festivals und Akteur*innen kennen, erfahren mehr über aktuelle Trends und Diskurse und über die Vielfalt an zeitgenössischen Theaterformaten und Ästhetiken. An mindestens 3 Abenden schauen wir uns gemeinsam eine Inszenierung an, die wir am nächsten Tag gemeinsam besprechen und diskutieren. Dabei werden wir verschiedene Theaterhäuser besuchen und nach Möglichkeit auch mit Theaterschaffenden und Künstler*innen in Austausch kommen. Teil des Seminars ist auch eine Führung hinter die Kulissen des Theater Basel.

DIE «WIRKLICHKEIT» DER BILDER: KUNST- VS. MEDIENBILD

INVAR HOLLAUS

20.02.–24.02.23

WOCHE 8

Im Verlauf der 1960er beginnen vor allem Künstler der Pop Art vermehrt die Massenmedien in ihr Schaffen einzuverleiben. Bereits mediatisierte, publizierte Bilder werden aus dem Kontext der Unterhaltung oder der Information in das Medium der Kunst überführt. Hier findet ein tiefgreifender Bedeutungswandel im Verständnis und im Umgang mit Bildern statt, dessen Konsequenzen in unserem heutigen sog. «digitalen Zeitalter» und durch die unablässige Bilderproduktion zusätzlich an Virulenz gewinnen. Bereits «ikonische» aber auch weniger bekannte Kunst- wie Pressebilder von verschiedenen Künstlerinnen und Künstler wie auch Fotografinnen und Fotografen sollen befragt werden, ob diese eine adäquate Kritik unserer bildgesättigten Medienkultur ermöglichen. Was verbindet Kunst- und Pressebilder und inwieweit beeinflussen sich beide Medien wechselseitig? Welche «Realität(en)» entwirft die Kunst, welche die Massenmedien? Wie nehmen wir S/W-Bilder wahr, wie farbige Abbildungen? Wie beeinflusst der durch die Social-Media-Plattformen zusätzlich angekurbelte konstante Bilderstrom, unsere Wahrnehmung und Meinungsbildung? Wo findet heute ein kritisch-differenzierter Diskurs statt? Im «White Cube», auf «Twitter» oder «Facebook»? Fragen dieser Art werden uns in diesem Seminar beschäftigen.

A 2.13

24

DIGITAL POETRY – A DIALOG BETWEEN ARTIST AND MACHINE

GUILLAUME MASSOL

20.02.–24.02.23

WOCHE 8

What if we could compare words and images like we compare numbers?

What if we could add, subtract, divide, and multiply words and sentences to some visual representations, such as photos and image sequences? What if we could use an image to start a poem or a poem to generate a movie?

This is the premise of this workshop. During our time together we will explore the relation between words and images and the different ways we can weave them together, using today's algorithmic techniques.

By repurposing open source and «publicly» available tools, we will conceptualize and produce visual experiments combining various techniques such as:

- Image recognition
- Text analysis
- Text generation

Through this mean we will conduct research on the aesthetics and politics of AI-generated artworks today, and what it means to be a creator in an age of big data, social networking, and automated processes.

Although the workshop will involve a certain amount of conceptual thinking, it is, first and foremost, a hands-on workshop during which we will put together a first draft of a project looking critically at today's (and tomorrow's) technological land-scape.

A 1.15

25

EXPANDED BODIES

JACQUELINE LOEKITO, MARTINA EHLEITER

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Die Idee des Workshops ist, Körper und Raum in Form von Körpererweiterungen zu verbinden, um dadurch binäre Systeme von Innen/Aussen, Körper/Raum aufzubrechen. Mit Hilfe der von Jacqueline Loekito entwickelten Technik des Creative Cut werden Modellskizzen in tragbare Raumkleider übertragen.

Der interdisziplinäre Workshop wird von der Fashion-Designerin Jacqueline Loekito und der Szenografin Martina Ehleiter geleitet.

The idea of the workshop is to connect body and space in the form of body expansions in order to break down binary systems of inside/outside, body/environment.

Analysing the latitude in between us, from the body to the space: exploring the medium of playful investigation and reflection. Using the Creative Cut technique developed by Jacqueline Loekito, model sketches will be transferred into wearable spatial garments.

The interdisciplinary workshop will be led by fashion designer Jacqueline Loekito and scenographer Martina Ehleiter.

A 1:1

FRAUENSCHUH AND THE PHYLOGENY OF ANGIOSPERMS

VIOLA DIEHL

Blütenpflanzen, Orchideen und systematisierte botanische Stammbäume, visuelle Symbole, Ikone und Indizes, Syntaktik, Fotografie, Licht, Studio, botanischer Garten und Bedeutung, Semantik und Benennung, Konnotationen und Denotation, Widersprüchlichkeit und Spannung sollen uns umgeben und in konstant wandelnden Qualitäten und Beziehungen zueinander stehen. Ein Bildkonzept, eine Bildsprache so anzulegen, dass sie unser Handeln und Denken erweitert, unsere Wahrnehmung sensibilisiert und uns zu neuen Perspektiven und Einsichten führt, wird die Herausforderung in dieser Woche sein.

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

HUMOR UND FEMINISMUS

STEFANIE PROKSCH-WEILGUNI

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Feministische Kritik wird in ihrer konsequenten Umsetzung oft als eine Spass verderbende Praxis angesehen. Denn sie hinterfragt die scheinbar harmonischen Bilder von normativen Geschlechterrollen und Machtverhältnissen. Als «Feminist Killjoy» beschreibt Sara Ahmed die Figur, die es nicht zu überwinden, sondern sich anzueignen gilt. Was kann feministischer Humor dem Bild der humorlosen Feministin entgegensetzen? Wie kann humorvoller Feminismus auch kritisch sein? Wo begegnet der Feminismus selbst queerer, antirassistischer und intersektionaler Kritik? Satire, Karikatur und Komik sind traditionelle Ausdrucksmedien, welche die Mächtigen lächerlich und die Unterdrückten lachend darstellen durften. In der bildenden Kunst finden sich diese Strategien der Aneignung, Umkehrung, Ironie und Überzeichnung in verschiedenen Formen wieder. Ziel des Kurses ist es, das Zusammenspiel von feministischer Kritik und Humor in künstlerischen Arbeiten zu reflektieren.

A 1.20.1

28

HYDRA: LIVE CODED VISUALS ON THE STAGE

FLORENCIA ALONSO (FLOR DE FUEGO)

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

This course is focused on live coding visual practice for live performances. This one-week course will introduce in depth and focus mainly on the use of Hydra (<https://hydra.ojack.xyz/>), software for visuals created by Olivia Jack. As well as how to combine it with other software and libraries such as p5js (<https://p5js.org/>) and p5glitch (<https://p5.glitch.me/>), created by Ted Davis. The workshop also proposes to build a look towards the construction of a project, i.e. how to think of a live performance, from improvisation to previously thought out and designed projects. From venues with bands or djs to Algoraves. How visuals and sound work live, exploring different formats that aim to open creative possibilities to think about a scene as a whole.

D 1.04 AULA

29

IN/OUT – KÖRPERINSZENIERUNG IN TRANSFORMATION

FLAVIA CAVIEZEL, KATHARINA KEMMERLING

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Im Alltag halten wir uns in unterschiedlichen öffentlichen bis privaten Räumen auf, in denen und mit denen wir interagieren. Wir treffen auf andere Menschen, Dinge, Technologien, infrastrukturelle Bedingungen, erfahren damit in Bezug stehende soziale Interaktionen, Fremd- und Selbstwahrnehmungen. Und konstruieren (neue) Räume und Raumbedingungen durch unsere Bezugnahmen.

Im CoCreate-Kurs interessiert uns dieses relationale Verhältnis zum Raum, die Gestaltungs- und Aushandlungsmöglichkeiten, Körperinszenierungen und Transformationen, sowie Konzepte von sozialen und medialen Raumkonstruktionen wie den «Third Space» (Homi Bhabha, Thirdspacenetwerk etc.).

Anhand eines konkreten Beispiels gehen wir folgenden Fragen nach:

- Was geschieht, wenn wir uns vom öffentlichen Raum des Freilager-Platzes in den halb-öffentlichen/privaten CIVIC-Raum im Eingangsbereich des HGK-Hochhauses bewegen und uns dort aufhalten?
- Wie kann eine Verbindung hergestellt werden von diesen physischen Räumen, insbesondere CIVIC, zu öffentlichen digitalen Räumen (Social Media etc.)?

Beobachtungen und Reflexionen zu solchen Raumwechsellern und den gestalterischen Möglichkeiten, die sich spezifisch in einem «Durchgangsraum» wie CIVIC zeigen, wenn wir uns darin aufhalten und interagieren (und ihn nicht nur durchqueren), werden mit fotografischen und filmischen Mitteln und der Möglichkeit von Green Screen-Technologie umgesetzt. Der durch Green Screen kreierte filmische Raum eignet sich insbesondere für die Inszenierung von Körpern in transitorischen Situationen und in verschiedenen Graden von Un-/Sichtbarkeit.

MAKING OF EXHIBITIONS – KONFLIKTE DES KURATIERENS

BAKRI BAKHIT, NILS LANGE

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Ausstellungen machen Kunst und künstlerische Praxen öffentlich. Sie verhandeln gesellschaftliche Themen mit oft ungewöhnlichen Methoden und eröffnen andere Perspektiven auf dichte und komplexe Zusammenhänge, oder stellen diese erst her.

In diesem Kurs sollen fiktive Ausstellungen skizziert und realisiert werden, die bestehende kuratorische Ansätze und Aspekte kritisch hinterfragen. In kollektiver Autor:innenschaft werden wir all die Bereiche der tiefen Recherche und Forschung, der Planung, Präsentation und Vermittlung ausarbeiten und zu einem Ausstellungsformat entwickeln. Die Ausstellungen selbst sollen dann nicht realisiert, dafür modellhaft präsentiert und umgesetzt werden.

Im Kurs werden wir gemeinsam Themen, künstlerische oder gestalterische Positionen, oder kuratorische Narrative erarbeiten, die sich beispielsweise an Schnittstellen wie Objekt/Abwesenheit, Inszenierung/Körperwissen oder Performance/Wissenschaft abarbeiten.

Was bedeutet es zum Beispiel, performatives Material zu kuratieren? Welche Möglichkeiten haben wir, Performances neben einer Videodokumentation auch im Nachhinein erfahrbar zu machen?

Neben solchen Fragestellungen kann es auch zu anderen spannenden Verschränkungen kommen, wie zum Beispiel einer kontextuellen Verknüpfung von Pheromonen, Dan Grahams performativer Arbeit «Audience/Performer/Mirror» (1975), der radikalen fotografischen Praxis von Karlheinz Weinberger und zeitgenössischen Positionen aus der Mode (z.B. Herbst/Winter 2021 Eckhaus Latta; Telfars Dramaturgien). Alles gelesen durch Silvia Federicis Text «Gepriesen sei der tanzende Körper» (Jenseits unserer Haut, 2020).

MEDIENTHEORIEN DER PRAXIS

STEFANIE BRÄUER

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Im Zentrum des Moduls stehen Medientheorien der Praxis. Insbesondere das Schnittfeld von Medientechnologien und gestalterischen Praktiken wird uns beschäftigen: Wie lassen sich gestalterische Produktionsprozesse unter Berücksichtigung sozialer, technischer, räumlicher und materieller Bedingungen adäquat beschreiben? Welche medientheoretischen Ansätze bieten sich an, um die vielfältigen situativen Verflechtungen zwischen Protagonist:innen und eingesetzten Medientechnologien sprachlich nachvollziehbar zu machen?

POLITICS OF HUMOUR

PETER BURLEIGH

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

In this seminar which will run on a workshop basis we will investigate the politics of humour through reading key texts, and addressing aspects of comedy in popular media, art practices and performance. The workshop will involve interactive activities that address the ways in which humour is a particularly subtle, adept and often volatile tool with which to activate social and political critique. We will understand humour conceptually, physically and practically.

SURRENDER TO CERAMIC! 3D GENERATIVE CERAMIC PRINTING

YANN MARTINS, TENA KELEMEN

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

Formerly only bound to plastic 3d printers have evolved to print with alternative materials; ceramic, as well as other forms of constructing materials have been put at use with such machines. From large scale home building to cups and plate design 3d printing can automate the process of production starting from a 3d model.

The exciting part of such a process is the possibility to introduce generative code that can alter the production of objects in order to create unique objects crafted in an automated manner. Such altered shape will force the printing machine to alternative behaviours that will result in material glitches, creating totally unexpected objects.

In this workshop the class will engage in the production of a simple 3d shape that will be transformed, translated or glitched by the injection of small generative code snippets. The 3D shape will be built with Grasshopper, a visual coding plugin for Rhinoceros 3D, and then printed with the ceramic 3D printer of the ceramic workshop.

A 2.09

34

TO START ALL OVER AGAIN

ALEXANDRA NAVRATIL

20.02. – 24.02.23

WOCHE 8

The ultimate hidden truth of the world is that it is something we make and could just as easily make differently. (David Graeber)
Wir werden in den Tagen alle zusammen an einer 10 x 1 Meter langen textilen Collage aus wiederverwendeten Stoffen arbeiten. Dabei soll eine von uns ausgedachte utopische oder distopische Landschaft entstehen die von uns entworfen wird und der keine Grenzen gesetzt sind. Diese kann zum Beispiel wie ein Wald, ein Weltraum, eine Unterwasserlandschaft, wie Architektur oder wie ein Interior gestaltet sein, surreal, poetisch, politisch und experimentell.

Das 10 Meter lange Banner wird danach auf an einem noch zu bestimmenden Ort auf dem Campus für eine längere Zeit aufgehängt.

A 3.08.1

35

WHAT'S ON

ARIANE KOCH, PHILIPPE KARRER

20.02.-24.02.23

WOCHE 8

Die Gegenwart ist im Umbruch, sagt mensch. Aber was ist die Gegenwart eigentlich? Wie können wir sie einfangen und (künstlerisch) diskutieren? Und wie können wir die aktuellen Umwälzungen produktiv versprachlichen – und ihnen vielleicht sogar etwas für unsere Zukunft abgewinnen?

Eine Woche lang lassen wir uns in der ehemaligen Billettkasse des Theaters Basels nieder und frönen dem Gegenwärtigen. Wir versuchen uns dort in *Écriture Automatique*, schauen Performances – die Kunst des Moments? –, lesen Texte über drängende Diskurse und empfangen Expert:innen der Gegenwart (z.B. Journalist:in, Politiker:in, Yogalehrer:in, Theatermacher:in, usw.). Welche Fragen sind aktuell und wie werden sie verhandelt? Wie spiegeln uns gegenwärtige Kunstwerke die Gegenwart? Was hilft uns das Nachdenken über den krisenhaften Moment – ohne (nur) pessimistisch zu werden?

Am Ende der Woche zeigen wir in der Billettkasse flüchtig und performativ, vorlesend und aufführend, was wir über die Gegenwart herausgefunden haben – Zuschauer:innen sind herzlich willkommen – und bereiten uns so gemeinsam auf das vor, was noch kommt.

FOODCULTURELAB

XYSCOPE – PROCESSING OSCILLOSCOPES

TED DAVIS

Drawing vector graphics on vector displays with sound. After a creative coding warm-up in Processing, participants will learn their way around XYscope, a Processing library, allowing one to draw vector graphics on analog vector displays (oscilloscope, laser). This lab device, typically used for displaying and analyzing the waveform of electronic signals, affords unique visual qualities with its cathode-ray tube beam. Participants will learn how to program vector graphics and then convert these shape paths into sound, which is then fed into a 2-channel oscilloscope in XY-mode where the audio signals will reveal your vector graphics in glowing glory. By experimenting with generative visuals, overlapping of signals and their corresponding sound oscillations, participants will understand the fundamentals of audio/video synthesis and explore the tight relationship between what we see and hear.

20.02.-24.02.23

WOCHE 8

D 1.03

BASICS IN DER VIDEOPRODUKTION

CORINNE STEHLI

WOCHEN 8 MO-MI 20.02. – 22.02.23

In diesem Workshop lernen Sie die Grundkenntnisse mit Premiere Pro und der Spiegelreflexkamera, welche für die Produktion eines Videos benötigt werden.

Dies ist ein Kurs für Anfänger, welche vom Bewegtbild fasziniert sind und zukünftig Videos produzieren möchten.

D 1.01

CRAFTING AND CODING

SOPHIE STEPHANIE KELLNER

WOCHEN 8 MO-MI 20.02. – 22.02.23

«Crafting und Coding» ist ein praktischer Workshop, in dem wir Möglichkeiten des Circuit Designs (Gestaltung von Schaltkreisen) über handwerkliche Techniken erforschen. Das Motto lautet hier «function follows crafted design».

Was sind «wicked fabrics» und «soft circuits»? Welche ästhetischen Möglichkeiten ergeben sich, wenn man Schaltkreise offen legt und mit diversen leitfähigen Materialien gestaltet? Wie ändert sich möglicherweise unser Verhalten gegenüber handwerklich gestalteter Elektronik im Vergleich zu herkömmlicher Industrieelektronik?

DO YOU FEEL STRESSED? EXHALE.

SUSANNE KÄSER

Stresssituationen gehören zu unserem Leben und sie können auf die persönliche Weiterentwicklung stimulierend wirken. Findet der Körper jedoch über einen längeren Zeitraum nicht mehr in die Erholungsphase zurück, kann das Wohlbefinden, und längerfristig auch die Gesundheit, beeinträchtigt werden. Deshalb ist es wichtig, die Anzeichen von belastendem Stress frühzeitig zu bemerken und Strategien zu kennen, um in die Entspannung zurück zu finden. In diesem Kurs erkunden wir bestehende körperbasierte Entspannungsmethoden durch praktische Anwendung. Aus dieser Erfahrung entwickeln wir unsere eigenen Strategien im Umgang mit Stresssituationen.

ERSTE AUFTRÄGE: SELBSTÄNDIG – FREE-LANCE – ANGESTELLT?

IRENE LANZ

Oft sind Studierende sehr unsicher, wenn sie angefragt werden, erste Aufträge abzuwickeln. Wie viel Zeit muss ich einplanen? Was darf ich verlangen? Muss ich etwas bei AHV und Steueramt unternehmen? Was mache ich, wenn der Kunde nicht zahlen will? Der Kurs bietet eine Einführung in erste praktische Schritte, die für jede berufliche Selbständigkeit zentral sind.

LIVE VISUALS & VIDEO MAPPING

KATHRIN ANIKA MAST

Der Workshop befasst sich mit der Aufbereitung von (audio-) visuellen Inhalten im Rahmen von Live-Auftritten mit der Software Resolume Arena. Dabei tauchen wir ein in die verschiedenen Anwendungsfelder wie VJing, Szenografie, Bühnengestaltung und andere AR-Welten.

Neben Themen wie Gestaltung, Vorbereitung sowie Kuration visueller Inhalte, wird der Fokus auf die Anwendung von Video- und Projektionsmapping gelegt. Darunter werden angepasste Bild- und Videoinhalte auf dreidimensionale Objekte projiziert. Außerdem wird eine Möglichkeit zur Ausgabe einer Live-Performance durch Midi-Controller aufgezeigt.

Für die Teilnahme sind Kenntnisse in der Videobearbeitung erforderlich. Gerne kann auch eigenes Videomaterial zum weiteren Verarbeiten in den Workshop mitgebracht werden.

MY WORK, MYSELF IN 1 MINUTE

ANGELA GROSSO CIPONTE

Die höchste Hürde, die deine Bewerbung für ein Praktikum oder eine Stelle oder... nehmen muss, ist die Aufmerksamkeit des Gegenübers.

Dein Bewerbungsvideo muss deshalb ein Teaser sein, dem die andere Person nicht widerstehen kann. In den 2.5 Tagen des Kurses beschäftigen wir uns mit den 5 wichtigsten Elementen auf dem Weg zu deinem packenden Teaser.

The highest obstacle that your application for an internship or a job or... has to overcome is the attention of the person, to whom you are reaching out. Your application video must therefore be a teaser that the other person cannot resist. In the 2.5 days of the course we will deal with the 5 most important elements on the way to your gripping teaser.

SACRED ART – ART AS SACRED PRACTICE

INSA VERBECK

«We've been taught to see the world as divided between the sacred and the profane. We've been taught that there's somehow a line that makes a church building sacred and a supermarket secular. This vertical line is an invention. Instead, imagine a horizontal line between the shallow and the deep. It stretches across every place and every person. When we can sink below the blur of habit, we can be present to that portion of experience where we find deepest meaning.» Casper ter Kuile, *The Power of Ritual*, 2020.
The workshop deals with the question of how we can find DEEP MEANING in our creative routines & products.

WOCH 8 MO-MI 20.02. – 22.02.23

BIBLIOTHEK KLOSTER DORNACH

SELBSTDARSTELLUNG ALS GESTALTER*IN

IVANA JOVIĆ (KEINE/THEY)

«Fast immer ist die Art wie wir uns geben, identisch mit unserer Seinsart. Die Maske ist das Gesicht.» (Sontag, 1999)
In diesem 2.5-tägigen CoCreate Kurs liegt der Fokus auf den Codes, die wir als Gestalter*innen und Künstler*innen für uns persönlich nutzen, um ein Bild – eine Persona (lat. Maske) – von uns zu entwerfen. Ob in Sozialen Medien, auf der eigenen Website oder in Bewerbungsunterlagen: Wir nutzen verbale und visuelle Kommunikation, um «mehr» über uns zu sagen. Diese impliziten Botschaften wollen wir untersuchen, dekonstruieren und schliesslich bewusst für uns kombinieren.

WOCH 8 MO-MI 20.02. – 22.02.23

A 2.17

AKTEURE UND AKTANTEN: DIE HANDLUNGSMACHT DER DINGE

RUTH SCHEEL

Der Mensch befindet sich stets in einem Verhältnis zu dem ihm umgebenden Ding-Universum. Seien es Alltagsgegenstände, Massenprodukte, Erinnerungsstücke, Waren, Werkzeuge oder Museumsexponate.

Der französische Philosoph Bruno Latour ging noch weiter:

Die netzartige Verstrickung der Welt war Kern seiner Akteur-Netzwerk-Theorie, in der gegenseitige, stetig variierende Beziehungen von Menschen und Dingen sich wechselseitig beeinflussen, in denen neben Handlungsmächten auch soziale Bindungen entstehen. Besonders interessant ist hier die von Bruno Latour beschriebene «Handlungsmacht» («agency») der Dinge, die durch dieses Netzwerk entsteht. Latour erklärte den Begriff der Handlungsmacht als einen sich entwickelnden Prozess, der aus dem Verhältnis zwischen Menschen und Dingen geschaffen wird, als eine dem Menschen zugeschriebene Fähigkeit des Bewusstwerdens und der Selbstreflexion und dehnt diese Befähigung um den Bereich der materiellen Welt aus.

Der Kurs bietet den Studierenden Raum für eine eigene Auseinandersetzung mit einem Objekt und dessen «agency»: Wenn also Objekte nicht mehr nur als von uns nutzbare Dinge verstanden werden, wie kann das relationale Verhältnis von Ding und Mensch gestaltet, interpretiert und weitergedacht werden?

CREATING PRESENTATIONS

MARIANNA HELEN MEYER

Die Präsentation von eigenen Arbeiten und Projekten darf als eigenständige Kreation verstanden werden.

Der Sinn dieser Kreation ist es, die Essenz des Inhalts und die Botschaft der Präsentation möglichst stimmig, anschaulich und wirkungsvoll dem Publikum zu vermitteln.

Oft nehmen wir uns zu wenig Zeit, uns wirklich mit der Art und Weise der passenden Präsentation unserer Arbeiten auseinanderzusetzen oder wissen nicht, wie wir das kreativ und konstruktiv angehen könnten.

In diesem Kurs werden wir uns mit den verschiedenen Möglichkeiten befassen, um eine persönliche, massgeschneiderte und interessante Präsentation zu entwickeln, die uns selbst Freude bereitet. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, welche Struktur, welche Inszenierung, welche Materialität und welche Worte geben die Essenz und das Potenzial der eigenen Arbeit am besten wieder.

Und wie können all diese Elemente harmonisch zusammenspielen. Wir erkunden gemeinsam verschiedenen Medien und Techniken, die uns bei den Präsentationen zur Veranschaulichung unterstützen.

Und wir befassen uns mit dem eigenen Auftritt vor Publikum, mit unserer Präsenz, Stimme und Sprache, mit den unterschiedlichen Zutaten, die es braucht, damit unser Anliegen beim Publikum landen und unsere Präsentation gelingen kann.

Wenn wir Freude an unserer eigenen Präsentation haben, wird sich dieser Funke auch aufs Publikum übertragen.

DESIGN ODER KUNST? RELEVANZ FÜR DEN RECHTSSCHUTZ

ROBERT MIRKO STUTZ

DIE KUNST DES VERHANDELNS

ROLAND REICHENBACH

«I'm not a designer» – «ich bin kein:e Künstler:in» – welche möglichen Implikationen hat das Selbstverständnis der Gestalter auf den Schutz ihrer kreativen Leistungen?

Kreative Leistungen als Resultat von künstlerischen Schöpfungsprozessen werden primär durch das Urheberrecht und das Designrecht geschützt. Welche Bedeutung haben diese beiden Rechte in der Schweiz, unter Berücksichtigung nationaler Differenzen, für den Schutz von Leistungen in der Kreativwirtschaft? Beleuchtung der massgeblichen Unterschiede zwischen Urheberrecht und Designrecht und Betrachtung der massgeblichen Schutzvoraussetzungen anhand von Beispielen aus der Praxis (Rechtsprechung). Anhand von Gesetztestexten und Urteilen untersuchen wir, was es braucht, damit eine kreative Leistung geschützt ist. Wie sind «ready mades» und «objets trouvés» geschützt? Lassen sich Konzepte schützen? Und wie weit ist der Schutzzumfang: Was darf ich wem verbieten? Wann liegt bloss eine Idee vor, die ich frei verwenden kann und was ist geschützter Ausdruck (Idea vs. Expression Dichotomie). Dabei ist zwischen einer freien Benutzung eines Originals und der zustimmungsbedürftigen Bearbeitung zu unterscheiden. Wir beleuchten die Frage, wann ich mich von Ideen anderer inspirieren lassen darf, und wo es deren Zustimmung bedarf («Ideen sind frei!»).

Welches sind die Schranken des Urheberrechts (Eigengebrauch und Verwendung zu schulischen Zwecken), wie steht es um die Freiheit von Parodie und Zitatrecht? Was versteht man unter Panoramafreiheit? Wie lässt sich ein Design (Gestaltung eines Erzeugnisses) ganz konkret schützen? Unterschiede zwischen internationalen und nationalen Registrierungen.

Diese und weitere Fragen sind Gegenstand dieses Kurses, der Basiswissen zu Rechtsfragen in Kunst und Design vermittelt.

Verhandeln ist eine eigenständige Kommunikationsform, die in jedem Lebensbereich eine bedeutsame, oft sogar ausschlaggebende Rolle spielt. Ihr Ziel ist die Einigung mit einem Gegenüber – ihr Grund sind divergierende und gemeinsame Interessen der Parteien, die alleine nicht realisiert werden können. Verhandlungsprozesse finden häufig in emotional schwierigen und asymmetrischen Situationen statt. Dies erfordert bestimmte Sozial- und Selbstkompetenzen, die bei den Beteiligten nicht immer vorausgesetzt werden können.

GREENSCREEN UND VIDEOPRODUKTION

MARTIN SCHAFFNER

Die Greenscreentechnik als Möglichkeit Menschen und Gegenstände in Videoaufnahmen freizustellen und vor jedem erdenklichen Hintergrund auftreten zu lassen, wurde in den letzten Jahren massiv einfacher und qualitativ besser. Die Hintergründe können Studios, künstliche Landschaften, Filmaufnahmen und vieles mehr sein. Produktionstechnisch sind Liveübertragungen ohne teure Fernsehstudios realisierbar. Was sind die Konsequenzen und Potenziale für Film, TV, Videokunst, Installation, Live-Events, Theater oder soziale Medien? Im Workshop Greenscreen lernst du die technischen Möglichkeiten und Bedingungen kennen und entwickelst eigene Formate/Produkte. Gesendet wird am 24.02.23, ob live oder vorproduziert – soviel ist klar.

WOCHE 8 MI-FR 22.02. – 24.02.23

EXTERN

TOGETHER, WE WILL WRITE: FUTURE

MERLE IBACH

This is a writing workshop, from scratch. Really from scratch, we want to start from the very beginning. Before we are even able to write a word (e.g. future), we need tools, resources and skills. In this workshop we want to take this step back, and develop hands-on, whatever we need for being able to write at all. Making paper, binding books, pressing leaves, grinding ink, shaping type or whatever we can make ourselves, we will bring together and complement each other's skills. The workshop aims above all to expand our own skill-sets and learn how we can do-it-together. We will reflect on questions of value creation, division of labour and care. And we explore through hands-on material research / critical making how we can write «futures» together.

WOCHE 8 MI-FR 22.02. – 24.02.23

STUDIO 1

VOM EXPOSÉ ZUM 1 MIN VIDEO. KONZEPT, FILM, SCHNITT!

CORINNE STEHLI

In diesem Workshop realisieren Sie ihr eigenes Portrait- oder Produktvideo. Sie haben den Kurs «Basics in der Videoproduktion» bereits absolviert oder Vorkenntnisse im Umgang mit der DSLR Kamera und dem Premiere Pro erworben.

WOCHEN 8 MI-FR 22.02. – 24.02.23

D 1.01

52

VR-WELTEN BAUEN MIT HTML

NATALIE FREI, GRAZIANO VON ALLMEN

In diesem Workshop erbauen und durchschreiten wir unsere eigene 3D-Welt in der virtuellen Realität. Mithilfe der grundlegenden Elemente der Webprogrammierung (HTML, JavaScript) und dem Framework «A-Frame» experimentieren wir mit virtuellen 3D-Welten im Rahmen eines Projektes. Dies kann in Gruppen oder einzeln umgesetzt werden.

WOCHEN 8 MI-FR 22.02. – 24.02.23

A -1.01

53

WOCHE 15: FOOD 3.0

WOCHE 15

WOCHE 15

photographer Erika Calderón

Food 3.0 – A CoCreate Week for Sustainable and Regenerative Ecosystems

Wie und was wir essen, hat ganz wesentlich mit Fragen der Gestaltung unserer Identität, unserer Erde, unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft zu tun. Zentrale Fragen des künstlerischen und gestalterischen Handelns berühren direkt oder indirekt Themen der Esskultur, der Ernährung und des nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen. Diese CoCreate-Woche fokussiert auf das Thema «Food»

WOCHE 15: FOOD 3.0

und «Esskultur» und beleuchtet es unter anderem aus ästhetischen, gestalterischen, politischen und diversitätsspezifischen Blickwinkeln.

«Now is the time to
evaluate the paradigm
with which we look
at food.»

Winona LaDuke, Community Food Systems Conference,
Boston 2017

WOCHE 15: KALENDER

11.04 – 14.04.23

DIENSTAG	9:00–9:30		BEGRÜSSUNG	AULA
	9:45		START DER COCREATE KURSE	SIEHE MODUL-BESCHRIEBE
MITTWOCH	9:00–16:00		KURSBETRIEB	
DONNERSTAG	9:00–16:00		KURSBETRIEB	
FREITAG	9:00–16:00		KURSBETRIEB	
	16:00		ABSCHLUSSVERANSTALTUNG (DETAILS WERDEN BEKANNTGEGEBEN)	

11.04.–14.04.23

WOCHE 15

WOCHE 15

DETAILS ZU EINEM BEGLEITENDEN VORTRAGSPROGRAMM
WERDEN NOCH MITTGETEILT.

BIOMATERIAL KITCHEN – «EAT AFTER USE»

AMELIE GRAF

In der Biomaterial Kitchen werden wir zur Projektwoche «Food 3.0» die Potenziale von Lebensmittelzusatzstoffen und Reststoffen aus der Lebensmittelproduktion als Rohstoffe für ess- und kompostierbare Materialien explorieren. Ausgehend von einem Grundrezept mit Agar-Agar werden wir gemeinsam experimentieren. Dabei ist es den Studierenden freigestellt, ihre eigenen Ideen wie Materialien mitzubringen und einen neuen Diskurs zu eröffnen. Am Ende des Workshops soll eine offene Diskussion am «Esstisch» über mögliche Einsatzgebiete der eigens entwickelten Stoffe und die Möglichkeiten, die sie uns bieten, entstehen.

Studierende sind gebeten, im Vorfeld Essensreste aus der eignen Küche zu sammeln, zu trocknen (Lufttrocknen oder im Backofen bei 80 Grad) und zum Workshop mitzubringen. Dafür würden sich beispielsweise die Schalen von Gemüse und Obst eignen. Es kann ferner mit getrockneten Gewürzen oder Blüten gearbeitet werden.

CELEBRATING THE SACRED IN THE TRIVIAL

LUCILE HAUTE

About food, fermentation, companion species and biomaterials
The workshop «Celebrating the sacred in the trivial» aims to address food in a postcolonial and feminist perspective. We will explore ways to share interspecies companionship herstory through ritual, text reading and food sharing.

Occidental human food history is full of domination tales (Merchant: 2006; Boumediene: 2016; Cooking Sections: 2018). We will try to change our point of view through reading and experiments, and then, to propose ways to share these others perspectives through performance and ritual. «Everything is connected» say the Reclaiming witch (Starhawk, 1982). Following Haraway (2003) and Tsing (2012) writings, we can look at the domesticated evolution as entangled stories of co-dependencies. These dependencies are also vital and intimate, considering ourself as symbiotic being. Let's take care of the living beings inside us when we make food choices (Center for Genomic Gastronomy 2016; MOLD 2017). We will consider, invent, reveal and live some non-dominant relationship with the others living beings around us, then, share and tell the stories of those multi-generational and/or intimate pathways.

CIVIC – FAST SHOP

MATYLDA KRZYKOWSKI

11.04 – 14.04.23

The former foyer in the high-rise building became CIVIC, a social infrastructure and a discursive exhibition space at HGK.

Next step is designing a system combining display and shop function for food and objects at CIVIC: serving «fast food» and designed objects by students of HGK.

Where the purpose of the shopping window is to lure the consumer to wanting to purchase certain items, the designer or artist display has a different agenda that doesn't necessarily want to connect to the viewers own personal desires and needs, but rather create a tension that will demand the viewers to reflect on what they are looking at.

In this 4 days we will be devoted to the practice of discussing, making, designing, discussing and organising the shop through experiment. What is a shop at CIVIC or what can it be?

WOCHE 15

CIVIC

62

CIVIC – FAST THOUGHTS

ALEXANDER RÖMER, PETER ZUIDERWIJK

Fast Food, Fast Thoughts

Constructlab activating the Messy Kiosk at CIVIC

The new temporary central hub to CIVIC, the Messy Kiosk should be seen as a three-year-long conversation starter. Its creators - transdisciplinary design-build network Constructlab - invites you to join their workshop in which the activation of the structure is explored through the theme of food.

Where do you eat, how do you meet? What's on the menu and do you take your time to digest? Why is food often an afterthought in an educational setting?

GOAL

How can the Messy Kiosk become a generator of good food, sharp conversations and tasteful design?

11.04 – 14.04.23

WOCHE 15

CIVIC

63

CRITICAL COMMENSALITY: IN(SIDE)TENSIONS

SIBYLLE STOECKLI AND GABRIELA AQUIJE

Critical Commensality is the act of sharing food and critical thoughts around the table. These workshop series aim to empower urban eaters (anyone who eats in urban areas) to find new ways of designing together with the living systems that feed us. When positioning food as a medium, we need to ask ourselves, what are we mediating? What are the intentions that transform a nutritional material into a cultural one (social and spatial)? While designing around the edible capacity of a food medium, were engaging with (at least) three entangled bodies: the landscape, the ingredient, and the eater. Thus, we also need to ask which context (ecological, economic, political) and which communities will this medium affect/relate to.

Food as a medium is both the content and the container.

In this two-day workshop, we will explore the tensions and possibilities inside the design process of a food medium. Taking as based material a bacterial liquid (kombucha), we will set an intention to mediate, engage with the three entangled bodies of the content, and experiment with the social and spatial material of the container.

ONLY IN COMBINATION WITH: CRITICAL COMMENSALITY:
BREAD, USING SOURDOUGH

CRITICAL COMMEN- SALITY: BREAD, USING SOURDOUGH

FFFF FERMENTATION

Bread, using sourdough to unlock its potential

A two day workshop exploring the potentialities of bread. Starting with some history and learning the basics of what goes into bread. To explore how the original leavener sourdough gives us a collaborator to unlock the living possibilities of bread. Specifically using sourdough to reuse and recycle old bread. So we can see ingredients and food not as parts of a linear equation where they either end up eaten or thrown out by us.

Can we learn from the microbial to not see bread as dead matter to be digested or trashed if let too long but as an active member in a living ecosystem with multiple applications? Harnessing the transformative power of microbes and appreciating their importance in our life shows us how interwoven they already are with our food and digestive systems. And how much more we can do if we take them more into account as tools and partners in the different processes of preparing food.

Seeing food as cyclical materials allows us to break out of the linear categorization for a meal pathway and incorporate things we might have seen as waste, as no longer good enough to eat further into our food practices, accounting for the multiple perspectives of life that actually surround us.

ONLY IN COMBINATION WITH: CRITICAL COMMENSALITY:
(IN)SIDE TENSIONS.

DER GESCHMACK DER ANDEREN. ÖV ALS MENÜ

STEFAN WIESNER

11.04.–14.04.23

Öffentliche Verkehrsmittel sind Transitobjekte, in denen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Geschlechts begegnen. In den meisten Fällen leben hier alle ein wenig aneinander vorbei. Möglichen Konflikten wird aus dem Weg gegangen - «schau' nicht zu lange hin!». Im Stillen nehmen wir andere Personen aber doch intensiver wahr und fragen uns manchmal: Wie riechst («schmeckst») Du? Wie geht es Dir? Was ist Deine Geschichte? – Oft fragen wir aber nicht weiter, verlassen das Tram, den Bus und haben die anderen Personen bald vergessen. Wenn wir uns nun die Frage stellen, wie ein Gericht aussehen könnte, das sich den Menschen im ÖV kochend annähert, dann sind wir aufgefordert uns mit den anderen intensiver zu befassen, ihre Herkunft, ihre Stimmung, ihren Geruch zu ergründen. Der Entwurf eines Rezepts ist dann so etwas wie eine liebevolle Annäherung an das unbekannte Gegenüber - vielleicht eine Begegnung, die durch den Magen geht.

WOCHE 15

A 2.13

66

DESIGN – POLITICS OF FOOD. RESEARCH (ILAD)

MAYAR EL HAYAWAN, MAYA OBER, LAURA PREGGER

11.04.–14.04.23

Food has become central to the processes of colonization, extraction, and domination of the lands. Its preparation has been gendered, defined as domestic and free labor. Food security has been on governments' agendas due to the climate crisis and increasing inequality between the Global North and Global South. But what are the design-politics of food? In this workshop, we will look at how hegemonic design is entangled in the reproduction of environmental crisis, poverty, colonialism, and patriarchy within food systems.

Design is broadly understood as a future-making practice; as designers, we participate in the process of world-making, which means that we design the surrounding environment, and what we have created is designing us in turn. So often, the designed worlds reproduce the dominant aesthetics, values systems, and oppressive norms. However, shaping possible futures has a transformative potential to change our ways of being and imagine more equitable and sustainable worlds.

In this workshop, using research as a tool, we will look at the design-politics of food to tell important stories, coming from you! We will bring the stories around food coming from your vantage points to the center through in-depth research that aims to ask questions rather than rely on quick fixes. Then, using a feminist intersectional lens, we will try to imagine other ways of growing, producing, living, serving, eating, packaging, preserving food and more.

WOCHE 15

D 4.04

67

EDIBLE STORYTELLING: FOOD AS NARRATIVE

MARENTE VAN DER VALK

11.04.–14.04.23

As the most ancient carrier of culture, food can be utilised as a common ground which allows people to come together and bond over an intimate moment in time. This module will explore how to use food as a medium to tell a story. We will examine methods and tools of food sourcing and preparation and how these methods will define the way we eat in the future. In a world in which current food systems are highly wasteful and damaging to the planet, re-evaluating our habits can help reduce food waste, support sustainable food systems, nourish beneficial habits and provide a delicious and more resilient future.

The module will start with exploring local wilderness and map edible plants which grow in the vicinity. The mapping creates a common knowledge of what might be available to harvest later in the season. We will forage ingredients available to us in that season and create a food experience as a group, which we will then be able to enjoy together.

Each student will continue to create their own narrative by the second part of the module; designing the concept, the storyline, the scenography and shared experience. This story can be very personal and involve themes like cultural heritage, sustainability and nostalgia.

WOCHE 15

D 6.04

68

ESSBARE SKULPTUREN

SONJA ALHÄUSER

11.04.–14.04.23

Jahren steht die Herstellung von essbarer Skulpturen im Zentrum meiner künstlerischen Arbeit. In der CoCreate-Woche «Food 3.0» möchte ich Materialien wie Schokolade, Marzipan, Butter aber auch Käse oder Fleisch auf ihr kreatives Potenzial hin untersuchen und neben Geschmack, Geruch, Konsistenzen auch die narrativen Dimensionen diskutieren. Wir werden Schokoladenobjekte in selbstgebauten Gussformen (ebenso aus anderen Materialien) herstellen und sie innerhalb einer Gangfolge ihre Geschichte erzählen lassen.

Je nach Gruppengrösse und Wunsch werden wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen organisieren, welche sich jeweils einem Material widmen. Gegen Ende der Projektwoche werden die skulpturalen Arbeiten in Form einer Performance präsentiert und verzehrt.

WOCHE 15

ATELIER MONDIAL & D 0.01

69





Andante

Heinrichshafen 1794



FLEISCH – ANNÄHRUNG AN DAS MATERIAL

HAIMO GANZ, BRUNO STEINER

Während ich mich als Individuum für eine fleischarme oder gar gänzlich von Tierprodukten freie Ernährungsweise entscheiden kann, liegen die diesbezüglichen gesellschaftlichen Entscheidungsprozesse zu einem grossen Teil ausserhalb meines persönlichen Einflusses. Unaufhörlich fahren vollbeladene Tiertransporter in den Schlachthof am Stadtrand und im gleichen Rhythmus füllen sich die Fleischregale in den Supermärkten von frühmorgens bis Ladenschluss.

Mit meiner eigenen menschlichen Körperlichkeit bin ich grossmehrerlich längst den Sorgen enthoben, ein Glied in der Nahrungskette zu sein oder meine Beute an geeigneten Plätzen eigenhändig jagen zu müssen. Ich kann mir als Mensch ohne natürliche Feinde die Nahrungsbeschaffung in der Zivilisation gut in den Alltag integrieren, ich bestimme örtlich und zeitlich unabhängig darüber. Ich brauche keine offene Wasserstelle und auch nicht den Sonnenuntergang oder die Dunkelheit einer Neumondnacht. Mein Lebensraum mit den zeitgemässen langen Öffnungszeiten der Verkaufsgeschäfte erlaubt mir sogar, ohne Vorräte sämtliche jahreszeitlichen Grundregeln zu ignorieren. Das gleiche «Privileg» kommt auch den Tieren im Zoo zugute. Die Raubtiere und Schlangen erhalten keine lebendigen Beutetiere mehr, sondern bereits erlegte Tiere. Diese sind in materiell in Stücke proporциониert, die nun eben nicht mehr als Tiere, sondern als Fleisch bezeichnet werden. Die polarisierende Diskussion ob Menschen Fleisch essen oder sich fleischlos ernähren führt uns schnell zu solchen animalischen Themen und schliessen auch unsere persönliche materielle Existenz, Gedanken zum eigenen tot sein und den Umgang mit dem Wissen darüber mit ein.

FOOD AND MYTH FROM THE ARABIAN GULF

REBECCA EIGEN, MOZALMATROOSHI, ASMA BELHAMAR, MAYS ALBAIK

Does a myth have a flavor, can a recipe become art?

The consumption of food is central to humans, it is the energy that enables us to remain functional living creatures; we are what we eat. Yet how can food, its consumption, production, and distribution be understood as a radical political power? What constitutes as food, does political thought, heritage, even knowledge become the nourishment we need to survive?

Focusing on transcultural appreciation of food and its production, we will ask ourselves how food can overcome the various geographical, communication and transcultural barriers. We will play with these barriers, thinking about possible forms of translations and experimental outcomes. The goal is to reflect on the various production and preparation processes as rituals rooted within a transcultural dialogue, asking not only what we see and taste, but why and how.

As part of the exhibition «Evaporating Suns; Contemporary Myths from the Arabian Gulf» at the KBH.G foundation, selected artistic positions from the exhibition will explore how food and its respective politics are created, consumed and translated. The course will focus on established forms of food consumption and ask how these can be altered. The course will be held in English.

FOODWASTE – MEHR ALS ABFALL

ANNA CAIATA, ANNA SCHAFFTER, ANNE UPHOFF,
JULIEN RONDEZ

Das Angebot in Restaurants und Lebensmittelläden funktioniert vielerorts in unserer Gesellschaft nur durch Überfluss. Die Wohlstandsgesellschaft hat sich an Konsum und Wegwerfen gewöhnt. Während dieser vier Tage werden wir einen Überblick über die Thematik von Foodwaste mit einigen Satelliten-Inputs (z.B. Dumpster Diving, Foodsharing, BackwarenOutlet, ...) geben. Die Studierenden haben Zeit, um in Gruppen oder alleine Projekte zu initiieren und zu erarbeiten. Dabei können unternehmerische Projekte oder auch künstlerische Arbeiten entstehen. Der Austausch, das Teilen von Ideen und die Gruppenarbeit werden gefördert. Die selbständige Arbeitsform wird eingerahmt von unserem gemeinsamen Raum, welcher ein Treffpunkt, Arbeitsort, Thinktank, Austausch und Verpflegungsort ist.

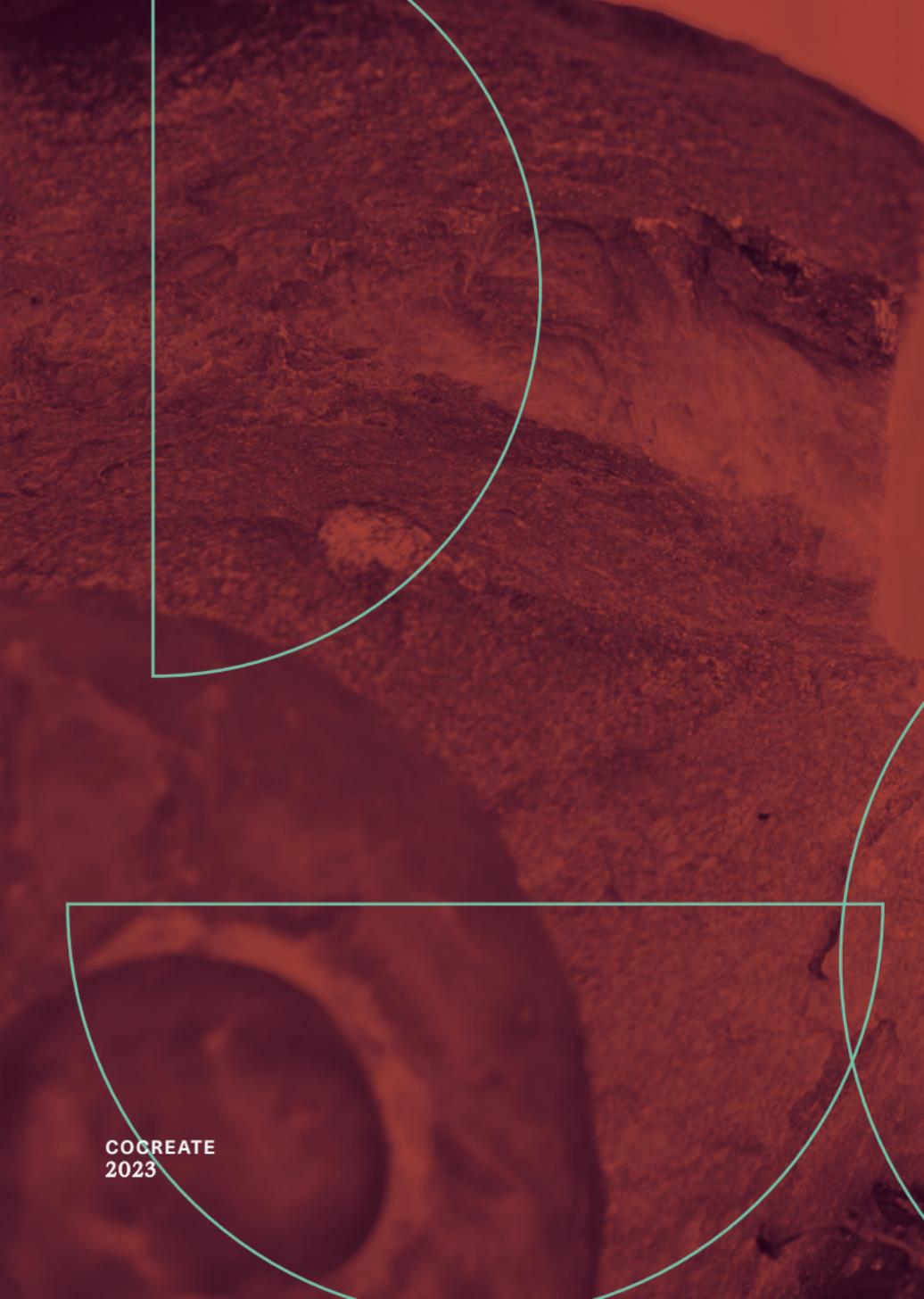
FUNKY/FRESH: SOUND & FOOD

JAMIE ALLEN

«Fresh» and «funky» are words used to describe styles, aesthetics, music, art, and other contemporary creative productions. They are concepts primarily derived from cultures of food. «Fresh» is used to describe things that are new, not stale, unwilted easy to consume — things that are, in effect, alive, almost, or recently dead. «Funky», on the other hand, responds to foods that are decomposed or decaying, making us furrow our brows and curl our upper lips. Musicians, of course, use the word «funky» in other ways.

This class takes up investigations and experimentation of these two fundamental, even essential aesthetic categories through food and music, alimentation, and audition. With readings, media, arts, and culinary examples drawn from historic and contemporary social experiments and movements such as Afrofuturism, ruderal ecologies, and others, we will sketch together outlines of a culinary cosmopolitics that relates creative acts to survival, morality, the «good life» and living well.

With a particular focus on sonic experience, we examine and practice embodied experiences that immerse and envelope individuals, socialize, and cohere groups of humans and nonhumans in new rituals and ceremonies of ecological attachment.



COCREATE
2023

KULINARISCHE BIOGRAFIEN. EINE SPURENSUCHE

ISABEL KOELLREUTER, FRANZISKA SCHÜRCH

11.04.–14.04.23

Der Geschmack einer in Tee getunkten Madeleine versetzt im Roman «Auf der Suche nach der verlorenen Zeit» den Protagonisten in die Kindheit zurück. Geschmäcker und Gerüche rufen Erinnerungen an Erlebnisse und Handlungen aus der Vergangenheit wach.

In diesem Kurs lassen wir uns über kulinarische Erlebnisse Lebenserinnerungen erzählen. Wir führen mit verschiedenen Personen lebensgeschichtliche Interviews durch. Was für eine Erzählung entsteht, wenn wir über unsere kulinarischen Erinnerungen nachdenken? Erinnern wir uns an besondere Festessen, exotische Früchte oder die Magenverstimmung nach einem opulenten Mahl?

Gemeinsam werten wir die Interviews aus und spüren verschiedenen sozialen, kulturellen und historischen Kontexten nach. Wieso gab es zum Beispiel an einem Konfirmationsessen in den 1950er Jahren Pastetli mit Reis? Auf welchen sozialen und kulturellen Hintergrund verweist ein solches Menu?

Auch entstehen anhand von Nahrungsmitteln «geteilte Geschichten». Auf unseren Esstischen treffen so Akteur:innen über Kontinente hinweg zusammen und erzählen von unerwarteten Verflechtungen.

Ob der Abschluss ein Festessen, ein vielfältiges Buffet oder eine kleine Ausstellung wird, entwickeln wir im Laufe der Woche gemeinsam.

WOCHHE 15

A 3.08.2

LOVE LETTERS

MELANIE SCHWARZ

Loving and cooking are both caregiving acts.

In the introduction of this course we are going to compare the role of gender in love with the role of gender in the kitchen.

In stereotypical images of heteronormative love, women want to get men to settle down.

When women are good cooks, they do it as wives or as mothers.

When men are good cooks, they do it as chefs.

Queer love challenges ideas of power dynamics, dependency and caregiving in relationships. What can we learn from queer love that we can apply when cooking for others?

Lieben und Kochen sind beides fürsorgende Handlungen.

In der Einführung dieses Kurses vergleichen wir die Rolle von Geschlecht in der Liebe und die Rolle von Geschlecht in der Küche.

In stereotypischen Bildern heteronormativer Liebe möchten Frauen Männer dazu kriegen, sich zu binden.

Wenn Frauen gut kochen können, machen sie das als Ehefrauen oder als Mütter. Wenn Männer gut kochen können, machen sie das als Köche.

Queere Liebe fordert Vorstellungen von Machtverhältnissen, Abhängigkeit und Fürsorge in Beziehungen heraus. Was können wir von queerer Liebe lernen, das wir beim für andere Kochen anwenden können?

11.04.–14.04.23

WOCHHE 15

A 2.17

NEGOTIATING RECIPES OF SERENDIPITY

VIKTOR BEDÖ

11.04.–14.04.23

The seminar invites participants to engage with a near-future food infrastructure fiction in which global food supply chains increasingly give way to urban foraging and food rescue. In this fiction, the wide and reliable variety of available food on supermarket shelves gives way to ad-hoc accessibility of ingredients from a number of formal and informal sources. How do infrastructures of food distribution adapt to the newly emerging serendipity? How do recipes incorporate flexibility and improvisation?

In the seminar, we will investigate the conditions of turning available food into an ingredient for a meal, considering the conditions at kitchen sites (such as the availability of other ingredients, equipment, or cooking skills) and how infrastructures of food distribution can incorporate recipe options.

WOCHE 15

MARKTHALLE

82

POESIE DER PASTA

CLAUDIO DEL PRINCIPE

11.04.–14.04.23

Pasta ist Poesie. Kaum ein Lebensmittel wird seit der Antike so vielfältig und unterschiedlich durch Menschen geformt, gestaltet und gekocht wie Pasta.

Dabei spielen Herkunft, Tradition, Kultur und Religion genauso eine Rolle, wie der Wunsch, sich kreativ auszudrücken und aus einem einfachen Essen ein sinnliches, ästhetisches Erlebnis zu schaffen.

In unserem europäischem Nahrungsmittelhaushalt nimmt Pasta einen festen Platz ein.

Dieser Kurs zielt auf ebenso euphorische wie kritische Annäherungen an die Welt der Pasta. Welche Formen hat welche Pasta und warum? Welche geschichtliche Bedeutung hat sie. Wie kann Pasta in bezug auf Form und Bestandteile weiterentwickelt werden.

WOCHE 15

EXTERN

83

ROBOTICS – IN DER KÜCHE?

DANIEL NIKLES

«Fastfood-Kette stellt Roboter an den Herd»
«Ein Roboter in Japan, der dir Eiscreme serviert»
«Essen, frisch gekocht vom Roboter»
«In Ebikon serviert ein Roboter das Essen»

Vier Schlagzeilen aus den letzten Jahren. Küchen sind schon lange voller Automaten, die uns Arbeit abnehmen. Intelligente Backofen sind in Neubauküchen schon fast Standard. Aber was, wenn nicht nur der Mixer von selbst läuft? Können wir das auch? Was wollen wir automatisieren? Was wäre eine gute Aufgabe für einen Roboter? Was kann ein Roboter, was wir nicht können? In diesem Workshop werden wir die verschiedenen Aspekte einer Roboterapplikation angehen. Dazu werdet ihr in Gruppen an jeweils einem der Bestandteile der Inszenierung arbeiten: Programm: Ablauf planen, Funktionen festlegen, testen, verbessern Effektor: Was steckt am Roboter, damit das Konzept funktioniert? Müssen wir etwas entwickeln und bauen? Sind externe Sensoren und Aktoren benötigt? Szenografie: Zu einem Roboter der Karotten schält würde eine Farbverspritzte Unterlage nicht so passen. Wie können wir Roboter und Umgebung aussehen lassen, damit sie unser Konzept unterstützen? Interaktion mit Publikum: Brauchen wir Menschen, die das Programm erklären? Geht es auch ohne? Was müssen wir alles beachten, welche Szenarien könnten vorkommen? Die vier Aspekte stehen eng zusammen und die Teams kommunizieren regelmässig miteinander, damit wir Ende Workshop eine laufende Applikation haben, die wir dokumentieren und ausstellen können.

11.04 – 14.04.23

WOCHHE 15

A 2.15

SLOW NOURISHING. ASSEMBLING THE INGREDIENTS

CATHERINE WALTHARD

Dieser Workshop versteht das gemeinsame Kochen und Essen als experimenteller Ort und als Praxis des Austauschs und des Auffindens von Problemlösungen.

Dieser Workshop ist als CoCreate-Lab gedacht, in dem Studierende, die sich aktiv an der Zukunft von CoCreate, aber auch der HGK, beteiligen wollen, vier Tage lang Zeit und Raum dafür haben. Hier werden aus studentischer Sicht bestehende und neu entstehende Initiativen unterstützt und gefördert.

Der Workshop ist als Raum für den Austausch von kollektiven und kollaborativen kreativen Praktiken konzipiert, soll aber mehr sein als eine Ideensammlung. Hier, in dieser «Zeitblase», geht es darum, erste Konkretisierungen für das kommende Semester HS23 zu beginnen und voranzutreiben.

Ein Dank geht an alle Studierenden und Dozierenden, die diese Idee in Diskussionen angeregt haben.

11.04 – 14.04.23

WOCHHE 15

A 2.09

SOUL KITCHEN, SENSORY POETICS, SCENOSPHERE

AYLIN TSCHOEPE

11.04.–14.04.23

In this course, we connect food for thoughts from anthropology, gender studies, and design as we approach cookery, food, and nutrition through the following topics:

- poetics and politics of food
- identity discourses and food (intersectionality, postmigration, decolonization)
- spatial discourses and food (edible city, low-cost urbanity, etc)
- cultural spaces, rituals, practices
- agency, aesthetics, and affect
- memory, interpretation, storytelling

Thereby, we engage in ways of knowing beyond E-W/N-S boundaries of scholarship, including implicit, local, and indigenous forms of knowledge.

Taking methodological approaches from sensory ethnography, feminist practices and design-lead research, we collaborate on culinary scenospheres as multimodal explorations (text, materials, audio, video, olfaction).

There will be moments of exchange with Jamie Allen's and Viktor Bedö's courses.

Together with the group, we can decide on language (English/ Deutsch) or code-switch between languages depending on participants' preference.

WOCHE 15

MARKTHALLE & A 2.11

86

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

CHRISTINE SCHRANZ

Wie verfasse ich eine schriftliche Hausarbeit? Wie zitiere ich korrekt? Und sind meine benutzten Quellen eigentlich vertrauenswürdig?

Im Kurs lernen die Studierenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens kennen und werden in die Erarbeitung von schriftlichen Hausarbeiten eingeführt.

Der Fokus des Kurses richtet sich auf grundlegende Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens, die die Erarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit erleichtern: Thema und Fragestellung ausarbeiten; Gliederung und Struktur erstellen; Arbeitsschritte planen; (Literatur)recherche; Zitierregeln anwenden, Umgang mit Quellen usw.

Ziel des Kurses ist, die Studierenden an das wissenschaftliche Arbeiten heranzuführen sowie die Erarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit zu erleichtern.

Der Kurs findet als hybrides Lernformat mit Präsenzunterricht (Einzel- und Gruppenarbeiten, Präsentationen, Diskussionen) und im Selbststudium statt.

11.04.–14.04.23

WOCHE 15

D 5.06

87

VORLESUNGEN



VORLESUNGEN

VORLESUNGEN

VORLESUNGEN

Aus den Vorlesungen können zwei «kleine» oder eine «grosse» Vorlesung gewählt werden. Alle Vorlesungen sind auch digital zugänglich.

GANZE VORLESUNGEN	07.03.-30.05.23 JEWEILS 16:45-18:00
1. SEMESTERHÄLFTE	07.03.-18.04.23
2. SEMESTERHÄLFTE	25.04.-30.05.23

(KUNST-)GESCHICHTE DES KÖRPERS

NICOLAJ VAN DER MEULEN

In «Blutbuch» beschreibt die nicht-binäre Person Kim de l'Horizon die Geschichte der eigenen Familie. Auf dem Buchdeckel findet sich nicht zufällig eine blutrot eingefärbte Darstellung aus den «Metamorphosen» (Ovid), nach der sich der Körper der Daphne auf der Flucht vor Apoll in einen Baum verwandelte. Diese Vorlesung unternimmt eine Kunstgeschichte des Körpers entlang von Körperteilen, Sinnen und Diskursen wie Geschlecht, Identität - Wir sind seit langem gewohnt, Körper von seiner Identität, Unterschiedenheit und Integrität her zu verstehen und zu beschreiben. Es ist Zeit, sich, nach einem fluiden Körperverständnis auch in der Kunstgeschichte umzusehen.

AFFECT

PETER BURLEIGH

In this lecture, we will explore the many sides of affect from thinking affect against percept and sensation to emotional affectation and embodied responses. The aim of the lecture is to address the ever-growing relevance of affect in a world which politically seems to be without care(s), while socially and environmentally needing great doses of affective attention. We will start with classic terms of affect that break up renditions of sense as representational and binary, then develop towards considering current renditions of affect across a wide range of artefacts – text, image, performance, and 3-dimensional practices.

FEMINISMS, DESIGN AND POLITICS (ILAD)

MAYAR EL BAKRY, MAYA OBER, LAURA PREGGER

What do have feminisms to do with design? How do the politics of objects, clothes, typefaces, and spaces reproduce the dominant hegemonic norm, excluding the majority and including only a few? How does design sustain systems of oppression such as colonialism, cis-hetero-patriarchy, capitalism, ableism, and classism?

This course will look at design histories, theories, and practices from a feminist intersectional perspective, unlearning the canon and expanding the understanding of design beyond a mere solution-finder and problem-solver. Collectively and through reading texts, watching TikToks, discussing movies, and sharing our lived experiences, we will question the dominant oppressive ways of designing and imagining design otherwise, a practice that is critical, situated, and socially transformative.

During the course, we will welcome special guests from across geographic locations to share their insights on identity, bodies, spaces, colors, typefaces, products, and more.

Food, music and great talks guaranteed!

GESCHICHTE DER STADT. STADT-GESCHICHTEN

JÖRG WIESEL

Beatriz Colomina hat nicht erst angesichts der Corona-Pandemie auf den engen Zusammenhang zwischen medizinischen Diskursen und moderner Architektur hingewiesen («X-Ray Architecture», 2019). Städte und ihre urbane, soziale und kulturelle Dichte standen und stehen im Fokus besonderer Aufmerksamkeit um die Ansteckung mit Covid-19. Aber bereits die Tuberkulose und die von Wilhelm Conrad Röntgen 1895 entdeckten «X-Strahlen» zu ihrer Diagnose haben die Reflexion des (städtischen) Raumes, in dem Menschen leben, arbeiten und wohnen, neu ausgerichtet. Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Geschichte der Stadt, indem sie unterschiedliche Aspekte und Themen anhand konkreter Beispiele herausstellt: Die Republik Venedig hat nicht-europäische Kulturen ausgeraubt und ihre Güter in einen globalen Wertschöpfungsprozess eingespannt; das Paris des 19. Jahrhunderts war für Walter Benjamin der Beginn der Moderne, wo sich die Mode im «Tigersprung» jedem Zugriff entzog. Und das San Francisco der 1970er und 1980er Jahre ist der urbane Kosmos, in dem Fragen nach städtischem Eigentum, Besitz, Diversität und sexueller Freiheit gestellt und beantwortet werden («Tales of the City», auf netflix seit 2019). Berlin, Istanbul, Kinshasa und weitere Städte stehen ebenso auf dem Programm wie die Stadt im Metaverse.

ARTISTIC RESEARCH IN/WITH SOUND

BUDHADITYA CHATTOPADHYAY

Artistic research is based on the assumption that artistic practice can make epistemic claims (Rogoff 2009; Schwab 2014). However, little academic investigation considers artistic practice as a significant mode of knowledge generation, particularly in the field of sound studies and listening studies. Only recently has artistic research gained currency through gradual academic recognition (Biggs and Karlsson 2011; Schwab 2013; Schwab and Borgdorff 2014). But most of the academics cited above are not artists themselves; the process of knowledge creation and transmission still commonly remains in the hand of non-practitioners. Actual artists are marginalized in academia's institutional hierarchy.

BACK TO THE FUTURE

MERET ERNST

«Es gibt ein Bild von Paul Klee, das Angelus Novus heisst. Ein Engel ist darauf dargestellt, der aussieht, als wäre er im Begriff, sich von etwas zu entfernen, worauf er starrt. Seine Augen sind aufgerissen, sein Mund steht offen, und seine Flügel sind aufgespannt.» So beginnt Walter Benjamin einen seiner berühmtesten Texte. Er bearbeitet darin das Verhältnis von Geschichte und Zukunft, das ihn zeitlebens beschäftigte. Wie kommt das Alte mit dem Neuen zusammen? Benjamin setzte dem teleologischen Verständnis von Geschichte, die auf ein Ziel hinstrebe, die Idee einer nicht-linearen, diskontinuierlichen Zeit entgegen. In ihren Brüchen und Rissen sah er Utopisches verborgen. – Damit sind zwei Möglichkeiten skizziert, wie wir auch die Geschichte des Designs erzählen können: Das katastrophische Element ist ihr ebenso inhärent wie das epistemisch begründete utopische Potenzial des Designs als Praxis verstanden als Praxis.

Die Vorlesung ist als Einführung in eine multiple, divers erzählte Geschichte des Designs angelegt. Aufgebaut wird sie an der Leitfrage, welche Vorstellung von historischer Zeitlichkeit Design als Praxis und als Diskurs in den letzten rund 250 Jahren entwickelt hat. Zur Diskussion gestellt werden Beispiele aus der Praxis und Theorie des Designs sowie aus weiteren gestalterischen und künstlerischen Disziplinen.

STRATEGIEN DES ZEIGENS

RUTH SCHEEL

Schon seit Mitte der 1980er Jahre wird von einer «Krise der Repräsentation» gesprochen, steht die Krise des «Zeigens» im Mittelpunkt der Diskussion in Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Die Krise der Repräsentation macht das fehlende Vertrauen in die Fähigkeit, Wirklichkeit abbilden zu können, deutlich. Besonders sichtbar war und ist dieser Umstand in der Darstellung nichteuropäischer Kulturen, die demnach immer eine subjektive Erzählung reproduzieren. Dabei werden sowohl Machtverhältnisse verhandelt, sowie das «Selbst» im «Anderen» bestimmt. Die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen werden kontrovers bis heute im Ausstellungsdiskurs diskutiert. Der allgemeine Wahrheitsanspruch und die Allgemeingültigkeit des in Museen Gezeigten wird heute massiv hinterfragt und die scheinbare Neutralität und Objektivität der Institutionen neu auf den Prüfstand gestellt.

Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit Konzepten, die traditionelle Repräsentationsformen und -formate bewusst hinterfragen. Wir blicken dabei auch auf radikaldemokratische (Sternfeld) und postrepräsentativen Strategien jenseits des musealen Kontexts. Als Anschauungsmaterial dienen dabei aktuelle und historisch relevante Inszenierungs- und Vermittlungsstrategien, die Fragen nach Zugänglichkeit und nach der Demokratisierung institutionalisierter Systeme stellen.

DIENSTAGS, 25.04. – 30.05.23

VORLESUNGEN

D 2.05 / D 2.06

VORLESUNGEN

DOZENT:INNEN



DOZENT:INNEN

Eine Übersicht über die
in CoCreate lehrenden
Dozierenden. Leben und
Inspirationen.

MAYS ALBAIK

Mays Albaik is a Palestinian artist with a visual practice triangulating body, language, and place. Crystalizing as performance, video, sculpture, and installations, her work layers a personal poetics onto the sociopolitics that define relationships to geography; looking for moments of mediated as well as immediate contact between place, body and language. Albaik holds an MFA from Rhode Island School of Design and a B.Arch from the American University of Sharjah.

SONJA ALHÄUSER

«Aus dem Vollen schöpfen, neugierig hinspüren mit allen Sinnen und den Moment als solchen wahrnehmen und wertschätzen.»
Sonja Alhäuser, geboren 1969 in Kirchen / Deutschland studierte Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, darunter das Stipendium der Villa Massimo in Rom 1918 / 19. Ihre Arbeiten wurden bisher international in zahlreichen Museen, Institutionen und Galerien ausgestellt. Sie arbeitet hauptsächlich mit ephemeren Materialien wie Schokolade, Marzipan, Zucker und Margarine, wobei neben der Formsprache auch Konsistenzen, Geruch und Geschmack eine wesentliche Rolle spielen.

JAMIE ALLEN

«The harvest of the past that awaits my hunger.» Jamie Allen is an artist and researcher who is occupied with how technologies change people and culture. He has worked as a museum designer, an electronics engineer, and a chicken delivery driver. His work is organized around the central theme of infrastructure, which he now applies to interests and material investigations of energy, food and planetarity.

FLORENCIA ALONSO

«Live coded visuals on the stage» Florencia Alonso (a.k.a Flor de Fuego) it's a digital-craft artist that mainly works with programming and live coding in order to create performative experiences. Her research rounds concepts like the body, space, code and chaos. She has taken part in several international and local festivals in collaboration with some other artists as well as individually. She graduated as a teacher and bachelor in Arts at National University of La Plata, Argentina. Education is a fundamental part in her production. She has taken part in several festivals like MUTEK Montreal / Spain / Argentina, Node Forum Digital Arts, Die Digitale Düsseldorf, ICFP Ljubljana, Digital Art Zürich. She is also an alumni from the Akademie für Theater und Digitalität from Dortmund Theater. Florencia also collaborates with live coding communities like Hydra, a live coding browser software developed by Olivia Jack.

GABRIELA AQUIJE

«A meal can be joy and activism» Gabriela Aquije is a Peruvian landscape architect, assistant researcher at the IADE, and candidate for the MAKE / SENSE Ph.D. program. Her project «Culinary Return» investigates ancestral ways of cooking (and being) with the landscape between Peru and Switzerland.

BAKRI BAKHIT

«Material... in Bewegung» Bakri Bakhit (*1974 Munich, Germany) is a lecturer for theory and history in fashion design at HGK FHNW. He also runs the little imprint bierke.de, represents the artists Liz Johnson Artur, Henrike Naumann and Solomon Garçon, and consults cultural institutions. After studying fashion, he finished his studies with an MA in Cultural Studies from Goldsmiths. Since then, he has been involved in different curatorial and programming projects. Crossing disciplines and connecting unfamiliar fields is central to his approach and his conceptual methods.

VIKTOR BEDÖ

«We need critique. We need critique to fuel action.» Viktor Bedö is concerned with crafting care-based and more-than-human imaginaries of urban tech futures. His practice entails making, writing and situated urban prototyping. He is Visiting Professor at the FHNW Critical Media Lab and Visiting Research Fellow at the Centre for Urban and Community Research at Goldsmiths, University of London.

ASMA BELHAMAR

Asma Belhamar (b. Dubai, 1988) is an interdisciplinary artist whose practice frequently confronts the visual memory of local landscapes. Through this anchoring theme, she merges architectural and organic elements translating into hybrid materiality. Informed by her interdisciplinary background in art and design, projects range in approach and material to offer a perspective considering the aesthetic and theoretical implications of vernacular architectural practices within the built environment. Asma's works are largely observational, offering insight into the chronological history of architecture and responding to notions of perspective, time, and spatial memory.

STEFANIE BRÄUER

«Analoge Medien sind nur scheinbar obsolet.» Stefanie Bräuer ist Kunsthistorikerin und Medienwissenschaftlerin. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind Medienästhetik experimenteller Verfahren in den Künsten, Wissenschaften und Technik sowie Geschichte und Theorie audiovisueller Praktiken. Nach dem kürzlichen Abschluss ihrer Dissertation zur elektronischen Oszilloskopie im Experimentalfilm der frühen 1950er Jahre, befasst sie sich mit der Geschichte lokaler Video-Netzwerke. In diesen Projektkontext gehört das Motto.

PETER BURLEIGH

«Whether lecture or seminar my approach is to carefully and closely read theoretical positions that can inform and inflect ways to engage with actual work. Courses are structured as thought processes and concept breeders, interactive and responsive to a critical student corpus. Serious but not not fun.»

Peter Burleigh first studied Electronic Engineering, shifted to Linguistics and Communication, and finally settled in Cultural Studies and Aesthetic Theory. His interests lie in the politics of aesthetics, material culture, and thinking thought: he orients readings of cultural artefacts and processes from a Deleuzian perspective. If he has to name a specific research focus it is on the experience of the photogenic as an event of multiplicities in signalisation versus photography as the symbolic inscription of signification.

ANNA CAIATA

«If in doubt, say yes» Anna Caiata hat einen BA in Illustration und einen MA in Vermittlung von Kunst & Design. Seit 2017 arbeitet sie als selbständige Illustratorin, Animatorin, Künstlerin und Kunstvermittlerin. Im Rahmen ihrer verschiedenen Projekte war sie in mehreren Schweizer Kantonen, in Italien und auf Zypern tätig. Unter anderem ist sie Teil der Schweizerischen Samenbörse und aktives Mitglied beim Foodsharing Basel.

FLAVIA CAVIEZEL

«no motto.» With a background in ethnography, film studies, constitutional law and documentary-essayistic video practice Flavia Caviezel is researching, teaching and publishing on ecologies, border issues, new materialism/critical posthumanism, toxicity, methods and practices as well as on (non-linear) presentation formats. Principle: Transdisciplinary collaborations at the intersection of artistic-scientific practice are characteristic for her work, as in the research projects RhyCycling and Times of Waste.

«Listening without judgment bridges the troubled water of social conflict and difference.» Budhaditya Chattopadhyay is an artist, media practitioner, researcher, and writer, born in India and living in and out of Europe for the last 15 years. Incorporating diverse media, creative technologies and research, Chattopadhyay produces works for large-scale installation and live performance addressing contemporary issues. Chattopadhyay has received numerous residencies, fellowships, and international awards. After finishing a Master of Arts degree in New Media (Aarhus University) he pursued a PhD (Leiden / NL). Later he moved to Lebanon for a year to work on a Postdoctoral project at the American University of Beirut. Such extensive mobility endows his work with a strong sense of diversity, innovation, and adventure. He is the author of four books, including *The Nomadic Listener* (2020), *The Auditory Setting* (2021), and *Between the Headphones* (2021).

TED DAVIS

«All media was once new...» Ted Davis is a media artist / designer / educator originally from the United States and based in Basel, Switzerland. Since 2010 he teaches interaction design and coordinates the UIC/HGK International Master of Design program within the Institute Digital Communication Environments IDCE, The Basel School of Design HGK FHNW. His work and teachings explore the volatility of digital media through glitch and reactivating older «new media» through newer programming means. His open source projects (basil.js, XYscope, P5LIVE, p5.glitch) enable designers to program within Adobe InDesign, render vector graphics on vector displays, collaboratively live code visuals with p5.js, and glitch any media in real-time within the web browser. In 2019, he was a p5.js Contributing Conference participant, joining a working group focused on Music and Code in Performance. In 2021 he received the Basel Media Art Prize (Basler Medienkunstpreis) for p5.glitch and was a Processing Foundation Teaching

Fellow. With international exhibits, lectures and workshops, he empowers students to take hold of the computer's ability to design possibilities beyond that of the hand or mouse.

CLAUDIO DEL PRINCIPE

«Kulinarische Tradition und Handwerk erforschen und daraus ableiten, wie wir Essen in Zukunft kreativer, nachhaltiger und kooperativer gestalten können.» Claudio Del Principe (*1967) ist Texter, Storyteller und erfolgreicher Autor von bisher neun international ausgezeichneten Kochbüchern. Er leitet Workshops für handgemachte Pasta und Sauerteig-Backen mit Lievito Madre. Er ist Kolumnist, Food Writer und gefragter Referent zu Themen wie Achtsamkeit, Nachhaltigkeit, gut kochen und besser Essen. Er liebt die Reduktion aufs Wesentliche beim Kochen, Schreiben und Fotografieren und entfacht damit eine heftige Leidenschaft fürs Kochen und Geniessen, die in so vielen von uns schlummert.

VIOLA DIEHL

«Plant Cycles as constant Inspiration» 1993 Diplom der Basel School of Design, Graphic Design / Vertiefung Studiofotografie, seit 2001 Dozentin FHNW Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel, Institut Digitale Kommunikationsumgebungen, Module in Bildstrategien und Bildsprachen (Corporate Imagery), praktische Bildanalyse, Imagination (digitale Entwurfsmethoden) und Fotografie. Kooperationsprojekte mit Vitra AG, Basel und St. Moritz Art Academy, St. Moritz, Publikation der Student:innenarbeiten im Online-Archiv, violadiehlarhive.ch

HEIKE DÜRSCHIED

«Geschichten können die Welt verändern.» Heike Dürscheid studierte Germanistik und Anglistik in Freiburg im Breisgau und Heidelberg. Es folgten mehrjährige Engagements als Dramaturgin für Schauspiel am Nationaltheater Mannheim, am Theater

Heidelberg und am Luzerner Theater. 2009–2020 Leiterin des vom Theater Basel initiierten Förderprogramms für Schweizer Gegenwartsdramatik «Stück Labor». 2020–2022 u.a. Kommunikationsleiterin für Theaterfestival Basel und Wildwuchs Festival Basel sowie Verantwortliche für Theater, Tanz und Jugendkultur in der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements der Stadt Basel. Seit 2012 Dozentin für Theatertheorie und -praxis an der HGK Basel, u.a. im Studiengang Innenarchitektur und Szenografie und im Master Scenographic Design.

MARTINA EHLEITER

«Exploring in collaboration» Martina Ehleiter works as a stage designer, art educator and lecturer, based in Basel. She studied interior design at Burg Giebichenstein, Academy of Art in Halle, Germany and attended a guest semester at the Institute of Interior Design and Scenography in Basel, Switzerland. She completed her Master of Arts in Art Education at the Zurich University of the Arts. After graduating from Burg Giebichenstein with a diploma in Interior Design, she worked as a stage design assistant at Theater Basel, Zurich Opera House, Schaubühne Berlin and Staatsoper Stuttgart. Collaborations with groups and collectives of the Swiss independent theater scene such as Peng Palast, Firma für Zwischenbereiche, Verein der Flaneure, Volksbühne Basel, characterizes and enriches Martina Ehleiter's work. Her Stage Designs had been shown at Theater Basel, Kaserne Basel, Schlachthaus theater Bern, Wildwuchs Festival, Theaterpektakel Zürich and Sophiensäle Berlin, among others. Currently Martina works as a lecturer in the Masterstudio Scenography at the Academy of Art and Design, Basel. www.martinaehleiter.com

MAYAR EL BAKRY

«decolonial and intersectional feminist» Mayar El Bakry (she / her) is an independent designer and researcher. Working in the peripheries/borderlands of design, she merges diverse approa-

ches and disciplines in her practice. Currently, she's focusing on food and cooking as a means to create spaces of discourse, exchange, collaboration, and dialogue in, between, and outside of (design) institutions. Her approaches are deeply rooted in decolonial and intersectional feminist studies and practices. Next to her research and commissions, she's a guest lecturer at various institutions. When she's not on the move, you'll find her in her studio with her dog, drinking coffee and contemplating next steps.

MERET ERNST

«Look back to look forward.» Dr. Meret Ernst kombiniert journalistische Praxis mit wissenschaftlicher Arbeit, fördert Design und die kritische Debatte darüber. Sie hat über die kuratorische Arbeit am Museum für Gestaltung Zürich zum Design gefunden, das sie bis 2021 bei Hochparterre kritisch kommentierte und dessen Geschichte sie seit 2015 an der FHNW HGK vermittelt.

FACHSCHAFT

As the student council HGK we are the representing organ of the people studying at the HGK. In school politics or organizing events, our field of work is very wide. Our goal is also to build a platform which connects all students from the different institutes. In this week, we will focus on that as we together create a space / room to take care of yourself and others.

FFFF FERMENTATION

ffff is a collective based in Basel, hosted by Leah Nehmert, Mariana Murcia, and Laurie Mlodzik. Working with fermentation processes they explore the world that surrounds us, learning to culture and live with beings on other life- and time-scales. For us fermentation is not just a means to nourish but also allows the exploration of other cosmoses and the entanglements that make life on any scale possible, including our relationships to the si-

tuated micro- and macrocosmoses of life, food, time and space. Our main desire is to share the experiences and ferments we've gathered and grown, increasing awareness and sensitivity to the fertile possibilities that come from contamination and contact between others from the human social interactions around a dinner table, to the interactions between vegetables and bacteria or sugars and yeasts that define our fermented food feasts.

NATALIE FREI

«... / ...» In den Campus Dreispitz der HGK als Studentin (MA in Art Education) eingezogen und mittlerweile in der IT HGK am Servicedesk tätig und einen BA in Informatik abgeschlossen. Erste Anlaufstelle für Studierende und Mitarbeitende, die eine IT-Dienstleistung in Anspruch nehmen wollen oder mit ihren technischen Arbeitsgeräten in Konfliktsituationen geraten sind. Gemeinsam mit Anna Kälin leitet sie seit 2019 den Programmierclub für Kinder «BitFabrik» im Haus der elektronischen Künste (HEK).

HAIMO GANZ

«Iss nichts, was auch nicht für deine Urgrossmutter als Lebensmittel akzeptabel gewesen wäre.» Haimo Ganz (1967) Künstler und selbständiger Schreiner, seit 2007 am Institut Arts and Design Education, Eidgenössischer Abschluss als Möbelschreiner, 5 Jahre selbständiger Schreiner, Weiterbildung als Schlosser, Ausbildung als Künstler, Bildende Kunst, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, seit 2000 freischaffender Künstler und eigene Schreinerei, 2001 Atelier Stipendium in Australien, Diverse Ausstellungen im In- und Ausland

AMÉLIE GRAF

«Jedem Ding geht ein Stoff voraus – er bestimmt, wie es sich verhält und die Welt in ihrem Werden beeinflusst.»

Amelie Graf ist Produktdesignerin mit Fokus Biomaterial und Circular Design. An der Universität der Künste in Berlin entwickelte sie in ihrem Masterjahr eigene Techniken für die Herstellung von Materialien und eine starke Positionierung. Aktuell arbeitet Amelie bei der Bags and More GmbH in München als Produktentwicklerin und Nachhaltigkeitsbeauftragte.

ANGELA GROSSO CIPONTE

«Mich selbst nicht allzu ernst zu nehmen, macht mein Leben heiterer.»

Angela Grosso Ciponte hat Geschichte, Soziologie und Sozialpsychologie studiert, um zu verstehen, wie wir Menschen zu dem geworden sind, was wir sind, wie wir Formen des Zusammenarbeitens und Zusammenlebens erfinden und was das mit den Einzelnen macht; zum Beispiel wenn wir zusammen arbeiten. Zusammen die Welt gestalten und zusammen arbeiten heisst auch zusammen reden. Angela Grosso Ciponte ist die Fachfrau dafür, wie uns das gelingen kann, so dass wir einander auch wirklich verstehen.

LUCILE HAUTE

«Celebrating the sacred in the trivial»

Lucile Olympe Haute is an artist, researcher and educator. Her research brings together spirituality, technologies and politics – understood in the broader sense of a committed and eco-responsible «living together» that goes beyond anthropocentrism and includes the plant, animal and fungal kingdoms, even the communities of bacteria in our biotopes. Synthesizing these issues, she wrote the Cyberwitches Manifesto to bring together witches from different backgrounds, politically committed (ecofeminism, queer/trans-feminism, technological emancipation) and involved into empowerment processes.

INVAR-TORRE HOLLAUS

«Walk to the edge of what it is you think you know» Invar-Torre Hollaus (geb. 1973) ist promovierter Kunsthistoriker; seit 2010 Dozent für Bildgeschichte, -theorie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel (HGK/FHNW). Zahlreiche Veröffentlichungen zu zeitgenössischen Künstlern; 2016 erschien eine umfangreiche Monografie zu Frank Auerbach im Piet Meyer Verlag.

MERLE IBACH

«Making things to make sense of things» (borrowed by Kat Jungnickel) Merle Ibach researches, publishes, and teaches in the field of design culture. She has a multi-disciplinary background that spans from media theory to experimental typography and integrative design. Currently, she is a PhD candidate at Leuphana University Lüneburg and researches about – and through – DIY activism, eco-social transformation and degrowth in the SNSF-funded project «Commons in Design» at HGK Basel. Besides that, she enjoys being outdoor.

IVANA JOVIĆ

«Nothing happens in isolation – Sage Crump» (DE keine Pro-nomen, EN they/them) doziert und mentoriert im BA Prozessgestaltung am HyperWerk. Innerhalb der Tätigkeit als Prozess- und Kommunikationsgestalter*in, befasst sich Ivana mit Aspekten von kollektiver Autor*innenschaft und Anti-Diskriminierung. Dabei fokussiert sich Ivana darauf wer was erzählt und mit welcher Absicht. Wer zuhören soll und wer überhaupt zuhören kann. Wer sich wie repräsentiert sieht und wieso. Wer sich angesprochen fühlen soll und wer es tatsächlich tut.

ANNA KÄLIN

«Neugierde ist die beste Führung» Anna Flurina Kälin, hat einen Master in Arts Education und einen Bachelor in Informatik. Sie ist Co-Gründerin des Software- und Kulturunternehmens freisicht, welches AR und VR Software für Ausstellungskuration und Kulturvermittlung entwickelt und neue digitale Gestaltungsmöglichkeiten schafft. Anna ist zudem Kunstvermittlerin am HEK und am Kunstmuseum Basel. Zusammen mit Julia Schicker kuratiert sie die Artist Talks Art & Computer Science an der ETH Zürich.

PHILIPPE KARRER

«Passionately curious.» Philippe Karrer ist Grafiker mit Schwerpunkt Print und Neue Medien. Er hat einen Bachelor in Visueller Kommunikation und einen Master in Art Direction. Im Jahr 2012 gründete Philippe Karrer «Spheres Projects» – ein Verlagsprojekt, das in enger Zusammenarbeit mit Künstler:innen Bücher und Editionen erstellt. Wie auch mit «Spheres Projects» betritt er beim Unterrichten vorzugsweise neues Terrain – gemeinsam mit den Student:innen. Denn was gibt es spannenderes als uns (noch) Unbekanntes?

SUSANNE KÄSER

«Peace is every breath.» Susanne Käser ist Certified Rolferä, Rolf Movementä Practitioner und MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung. Zwei ihrer prägenden Interessengebiete sind Körperwahrnehmung und Design, die sie in unterschiedlichen Konstellationen erforscht und vermittelt. Ob in ihrer therapeutischen Praxis oder in der Lehre an der HGK unterstützt sie Menschen dabei, Orte der tiefen Ruhe und Selbstverbundenheit zu entdecken, um den täglichen Herausforderungen kraftvoll und klar zu begegnen.

Tena Kelemen is the leader of the screen printing and bookbinding workshop, as well as a substitute for the Digital Fabrication Lab at HGK Basel. Since 2018 she is a PhD student at the newly founded Make/Sense Graduate School at the Basel School of Art and Design, where she is continually exploring how a visual-tactile interface can trigger imagination and provide abstract experiences. Her work focuses on the combination of theory and practice, where she explores working with materials through 3D modelling and printing.

«Staying with the trouble – Donna Haraway» Sophie Kellner ist Gestalterin und lebt mit ihrer Familie in Basel. Sie studierte im BA Textilingenieurwesen in Albstadt (DE) sowie Mode und Integratives Design im MA in Basel (CH). Sie arbeitet forschend, spielerisch und experimentell mit leitenden textilen Materialien, interaktiven Objekten und Räumen sowie Physical Computing. Sophie interessiert besonders die Fragestellung nach Ästhetik und Funktionalität von Elektronik und das Zusammenspiel von soft-hard-social skills, welche durch die vermittelnde Arbeit mit elektronischen Textilien erforscht werden kann. Diese handwerklichen und digitalen Themen vermittelt sie in Workshops an zahlreichen Institutionen u.a. Haus der elektronischen Künste, Pädagogische Hochschule und dem Vitra Design Museum. Sophie arbeitet zurzeit in einem Forschungsprojekt zum Thema «Ubiquitous Computing» und unterrichtet Bachelor und Master in Physical Computing an der HGK. Sie ist zeitweise als freischaffende Kostümbildnerin u.a. für Produktionen am Theater Basel und am Neuen Theater Dornach tätig. SophieKellner.de

«tbd» Katharina Kemmerling studierte an der ZHDK Game Design, bevor sie an die HGK in Basel zur bildenden Kunst wechselte, wo sie 2020 erfolgreich den Master beendete. Sie arbeitet an der HGK in der Medienwerkstatt, Eventteam, Empfang und den Werkstätten. Neben der HGK ist als freie Künstlerin tätig. Ihre Arbeiten sind in der Sammlung Hoffman la Roche Basel und 2022–2023 sind Ihre Arbeiten Teil der «FunFeminism» Ausstellung im Gegenwartsmuseum Basel.

«ernsthaft unernst» Ariane Koch ist Autorin in den Bereichen Theater, Kunst und Prosa. Sie studierte unter anderem Interdisziplinarität, weil sie sich für das Dazwischen und das Verbindende interessiert. Oft arbeitet sie in Kollaboration, denn sie teilt gern. In ihren Seminaren behandelt sie meistens das, was sie selber am meisten interessiert: Die Gegenwart. Sie findet, dass Seminare experimentell, unhierarchisch, abwechslungsreich und lustig sein sollen – gerade in ernsten Zeiten.

«Die besten Projekte entstehen durch gemeinsame Arbeit in interdisziplinären Teams.» Geboren 1974, studierte Geschichte, Kunstgeschichte und Volkswirtschaft in Basel und Salamanca. 2004 Beginn als freischaffende Historikerin, seit 2010 Partnerin im Büro Schürch & Koellreuter, Kulturwissenschaft und Geschichte. Entwicklung einer Vielzahl von Projekten im Bereich der Geschichtsvermittlung (Bücher, Spiele, Kulturstadtpläne, Online-Projekte und Filme); insbesondere zur Geschichte Basels im 20. Jahrhundert.

LUCIE KOLB

«Nothing has really happened until it has been described.»

Lucie Kolb, hat Kunst und Kulturwissenschaft in Basel, Zürich und Wien studiert. Sie arbeitet mit ihrem Hund am Critical Media Lab zu Themen wie Gegenöffentlichkeit, Institutionskritik und radikaler Bildung und gibt das Magazin für Kunstkritik Brand-New-Life heraus.

NILS LANGE

«At the centre of my practice is the body, which functions as a means of deconstructing conventions, social models and gender stereotypes.»

Nils Amadeus Lange (*1989 Cologne, Germany) works as an artist, performer and choreographer in Zurich. After studying theatre at the Hochschule der Künste Bern (HKB), he expanded his theatre practice with a focus on dance and performance and developed numerous projects in collaboration with visual artists*. His works have been shown at various locations such as Kunsthalle Basel, Kunsthalle Zürich, Manifesta 11, Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art Warsaw, Belvedere 21 Vienna, Centre d'Art Contemporain Genève, Gessnerallee, Frascati Amsterdam, Berliner Festspiele, Kunsthalle Bern, Les Urbaines Lausanne, CounterPulse San Francisco und Cabaret Voltaire Zürich

IRENE LANZ

«Just do it.» Dr.phil.Irene Lanz, studierte Recht in Deutschland und Geisteswissenschaften in Zürich. Sie gründete 3 Unternehmen, darunter die grösste Immobilienmesse der Schweiz, die sie im Jahr 2010 an die OLMA Messen verkaufte. Seit 25 Jahren ist sie in der Jungunternehmensschulung in der Ostschweiz engagiert. Alleinerziehend, 2 erwachsene Kinder.

JACQUELINE LOEKITO

«FREEDOM OF DRESSING» Jacqueline Loekito was born and raised in Jakarta, Indonesia until she moved to London at the age of 19. She studied Fashion and Textiles at Kingston College and received The Textile Milliband award in 2008. After completing her BA (Hons) Fashion Design from the University for the Creative Arts UK in 2011, she was selected to show her collection at Graduate Fashion Week in London. She started her career as a guest teaching assistant at UCA while working as a stylist in London. In 2012, she was chosen to be one of 12 designers for Rihanna's show «Styled to Rock UK» which aired on Sky Living. After that experience, she started styling pop stars and designing which led to her launching her own brand. She has been active ever since. The brand focuses on breaking the norm of what gender binary should wear and promotes freedom of thinking, speech and dressing for the wearer. Pink is the red thread on each collection, as Jacqueline Loekito wanted to popularise this colour for all gender identities. In 2015, Jacqueline moved to Basel and started working at the Institute of Fashion Design HGK FHNW. Whilst working at the Institute, she completed her Master Studio Fashion Design degree course in 2018. She has taught the BA and MA students since 2019 and has now been appointed to lead the Master Studio Fashion Design as of September, 2022.

www.jacquelinehoekito.com

YANN PATRICK MARTINS

«Bring a Laptop as well as 🍷» Yann Patrick Martins is a debugger, artist and doctoral candidate of the Make/Sense Phd Programme, currently working at the IXDM as Research Assistant. Despite his practice rooted in programming, his doctoral research looks at the ways in which capitalist mode of production and machine learning are re-enacting forms of inequality and discrimination. He has give workshop, shown art and delivered lectures at the H3K in Basel, Japan Media Art Awards in Tokyo, Art

Meets Radical Opennes in Linz, Transmediale in Berlin, Weizenbaum Institut in Berlin, Design as Common Good in Basel, and at the Wrong Digital Art Biennale.

GUILLAUME MASSOL

«Make it till you fake it» Guillaume is a designer who works with code. He's currently with iart in Basel and has been lecturer at the Lucerne University of Applied Sciences and Arts since 2017. There he teaches generative computer graphics, machine learning and UX. Previously he has worked as UX consultant for several companies and co-founded a design studio in Beijing. Next to his current work, Guillaume develops art and design projects using code, with a special focus on machine learning techniques.

MARIANNA MEYER

«Love what you do and do it with love.» Marianna Helen Meyer hat ein Diplom in Scenographical Design, einen Master in visueller Kommunikation und eine Gesangsausbildung absolviert. Sowohl als Theaterschaffende als auch als Sängerin und in der visuellen Kommunikation liebt sie es, immer wieder neu herauszufinden, auf welche unterschiedlichen Weisen Inhalte, Geschichten und Botschaften ein Publikum wirkungsvoll erreichen können.

ALEXANDRA NAVRATIL

Alexandra Navratil studierte bildende Kunst (Bachelor) am Central St. Martins College in London und am Goldsmiths College in London (Master). Ausgangspunkt für Alexandra Navratils Arbeit sind oft wissenschaftlich- historische Recherchen zu den Anfängen der Fotografie, Film- und Industriegeschichte. Durch die Kombination und Animation von gefundenem Bildmaterial denken Navratils Werkzyklen über die Anfänge der Moderne nach und deren Auswirkungen auf die heutige Bilderwelt. Die Arbeiten in Video, Installation, Skulptur, Film und Siebdruck folgen auf poetische und analytische Weise Materialgeschichten.

DANIEL NIKLES

«Fail follows function.» Daniel Nikles hat sich schon im Studium im Bachelor am HyperWerk und Master am Institut Integrative Gestaltung mit Robotern angefreundet und seither versucht er ihnen beizubringen, wie sie skizzieren, Nägel lackieren, Karotten schälen oder Holzfassaden bauen können. Ein Fokus seiner Arbeit ist es, aus Digitalem physische Artefakte zu erstellen und Imperfektion von Software und Maschine zu bekommen.

MAYA OBER

«design as a social and political practice influencing every aspect of our lives» Maya Ober (she / her) is a designer, activist, researcher and educator, who works on the seam of anthropology, gender studies and design. As a trained industrial designer, she co-ran a design practice for several years; in parallel, she was part of different activist collectives in Yaffo-Tel Aviv. Believing in the socially transformative potential of education, Maya co-conceptualized Imagining-Otherwise, and initiated feminist curricula. In 2017, she founded depatriarchise design, which in 2021 merged with Futuress. As a Doc.CH grantee by the SNSF, Maya is a doctoral researcher in social anthropology at the University of Bern, looking at feminist practices of design.on, Maya co-conceptualized Imagining-Otherwise, and initiated feminist curricula. In 2017, she founded depatriarchise design, which in 2021 merged with Futuress. As a Doc.CH grantee by the SNSF, Maya is a doctoral researcher in social anthropology at the University of Bern, looking at feminist practices of design.

LAURA PREGGER

Laura Pregger (she / her) is a designer and feminist, interested in how ways of relating, situations and rituals can be designed to be used as a potential for social transformation. Laura is a senior lecturer at Hyperwerk, co-curator of Imagining Otherwise and

program co-director of the Intersectional Lab in Arts and Design at the HGK. She holds an MA in Art Education from ZHDK. In 2011 Laura co-founded the exhibition space Depot Basel - Ort für kontemporäre Gestaltung, where as part of the management team she conceived exhibitions, mediation formats, workshops and the respective annual programs until 2015.

STEFANIE PROKSCH-WEILGUNI

«Wo ist mein Geist? Nur im Schokoladebauch. (Maria Lassnig, 7. August 1989)» Stefanie Proksch-Weilguni ist promovierte Kunsthistorikerin, Dozentin und Autorin. Ihre Dissertation zu Maria Lassnigs Filmen wurde von 2017–2022 an der Universität Basel durchgeführt und mit Forschungsaufenthalten in New York, Chicago und Los Angeles gefördert. Sie begeistert sich in ihrer Forschung und Lehre für feministische, performative und filmische künstlerische Praktiken seit den 1970er-Jahren. Forschung betreibt sie im Austausch mit künstlerischen, wissenschaftlichen und musealen Räumen und, inspiriert von Lassnig, auch mal mit Humor.

ROLAND REICHENBACH

«You don't need a brain to cooperate!» Roland Reichenbach, nach einer Ausbildung zum Primarlehrer Studium der Klinischen Psychologie und der Philosophischen Ethik an der Universität Fribourg. Mehrjährige Arbeits- und Forschungsaufenthalte in den USA, IN Kanada und Deutschland. Nach Professuren in Münster und Basel seit 2013 Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich. Interessen: Bildungsphilosophie, Politische Bildung, Verhandlungs- und Einigungsprozesse.

JULIEN RONDEZ

«Ändern wir die Narrative, um die Welt zu verändern.» Julien Rondez ist Grafikdesigner, Künstler, Lehrer und koordiniert mehrere Organisationen wie die Schweizerische Samenbörse und Foodsharing Basel. Er verbringt einen grossen Teil seiner Zeit damit, kreativ zu sein und in seinem Schrebergarten der Erde nahe zu sein.

EVELYNE ROTH

«Open-minded, a personality in which the hemispheres of the brain start vibrating when interacting with other human beings.» Evelyne Roth 1978 is a designer, docent for Design and Material Knowledge at the Institute of Contemporary Design Practices ICDP, Fashion Design at the HGK FHNW-, and design thinking and forecasting expert with mandates from various institutions and companies. PhD Candidate, PhD Program, Make / Sense IGS-AD, mother of two wonderful children, activist for circular design and for a diverse society on an equal footing, uses drawing and designing as inclusive, accessible language.

SELENA SAVIC

«Attending to the unavoidable importance of eating next to an other» Selena Savić is a researcher and trained architect. Her research interests revolve around the mixture of computational processes with the built environment, exploring ways to communicate communication. After her PhD at EPFL and a postdoc at ATTP, TU Vienna, she joined the IXDM where she is currently Head of the Make / Sense PhD programme.

MARTIN SCHAFFNER

«Ich habe weder Motto noch Lieblings Film.» In den 1980er Jahren habe ich audiovisuellen Gestaltung an der SfG in Basel studiert. Ab 1989/90 Produktion von Musikvideos und Vjing avant la lettre im Limelight Club in New York. Seither arbeite ich als unabhängiger Videoproduzent mit Schwerpunkt Livevideo und Greenscreen. Für Auftraggeber wie ART Basel, ART Basel-Miami Beach, Bulgari, Museum Tinguely, Littmann Kulturprojekte, BIZ Basel, CHUV Lausanne, Musikakademie Basel, und viele weitere. 1995 bildete ich mich am HyperStudio weiter im Design interaktiver Medien und arbeitete als Videoproduzent. Seit 1999 bin ich Dozent und Videocoach am HyperWerk.

ANNA LUCIA SCHAFFTER

«wut ist gut» Anna Lucia ist Kulturveranstalterin, Performerin und Kunstvermittlerin. Als Initiantin sowie aktives Mitglied verschiedener Projekte untersucht sie das kollektive künstlerische Arbeiten. Ihr Engagement gilt dem Ökofeminismus und der Inklusion. Unter anderem tanzt sie im öffentlichen Raum, führt eine Keramikwerkstatt und ist Teil der Schweizerischen Samenbörse.

RUTH SCHEEL

«a rose is a rose is a rose» Ruth Katharina Scheel is a scenographer and graduated from the University of Portsmouth (Master of Arts in European Media) in 2002, followed by post-graduate studies at Central St. Martins College of Art London (Master of Arts Scenography) in 2004. The main fields of her teaching and research are at the intersection of narrative spaces, exhibition theory, critical museology and spatial media. Lecturer at several BA and MA programmes at FHNW Academy of Art and Design Basel. Over the last 10 years Ruth Scheel has also been lecturing at Hochschule für bildende Kunst Hamburg and other academic Institutions.

CHRISTINE SCHRANZ

Dr. Christine Schranz ist Leiterin Forschung am Institute Contemporary Design Practices (ICDP) der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel. In dieser Funktion ist sie für die Entwicklung der institutsübergreifenden Forschung verantwortlich. Sie hat einen Dokortitel in Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien und ein Diplom in Visueller Kommunikation der Hochschule für Gestaltung Zürich (heute ZHdK). Ihr Forschungsinteresse gilt dem gemeinschaftsbasierten Design und der sich wandelnden Rolle von (weiblichen) Designern im Zuge der Digitalisierung; sie hat mehrere Bücher über ein neues Designverständnis veröffentlicht.

FRANZISKA SCHÜRCH

«Die besten Projekte entstehen durch gemeinsame Arbeit in interdisziplinären Teams.» Geboren 1972, Studium der Theaterwissenschaft, Kulturwissenschaft/Volkskunde und Musikwissenschaft; Promotion im Fach Kulturwissenschaft. Seit 2010 Partnerin im Büro Schürch & Koellreuter, Kulturwissenschaft und Geschichte. Entwicklung einer Vielzahl von Projekten im Bereich der Geschichtsvermittlung (Bücher, Spiele, Kulturstadtpläne, Online-Projekte und Filme); insbesondere zur Geschichte Basels im 20. Jahrhundert.

MELANIE SCHWARZ

«Everything is complicated, let's eat.» Melanie Schwarz is researching mediation (and meditation?) through and with food. In their BA thesis in Art and Design Education they translated group processes into bread and in their current thesis at Hyperwerk they are transforming queer feminist issues into dinners. They wonder how their fatness is influencing the perception of their work.

CORINNE STEHLI

«Im Detail liegt der Unterschied.» Die gelernte Dekorationsgestalterin entdeckte nach ein paar Jahren im Beruf ihre wahre Leidenschaft: Das bewegte Bild. Sie wechselte die Branche und nahm ihre erste Stelle bei einem privaten Fernsehsender als Kamerafrau und Editorin an. Heute arbeitet Corinne fürs Schweizer Fernsehen SRF und führt nebenbei ihre eigene Firma. Sie filmt und schneidet Reportagen und Imagevideos in unterschiedlichsten Genres: «Beim Filmen sehe ich den Menschen, der Schnitt erzählt seine Geschichte. Eine Verbindung, die mich fasziniert.»

BRUNO STEINER

«Sowohl als auch!» Autodidakt nach dem Vorkurs. Studium Kunst / Medienkunst an der HGK Basel und MA Animage an der HSLU Luzern. Künstler in lokalem und internationalem Kontext. Vermittlungs-Erfahrung in verschiedenen Kunstinstitutionen. Freelancer mit künstlerisch-gestalterischem Repertoire. Dialogpartner in ökonomisch-kulturpolitischen Prozessen. Kollaborateur in ehrenamtlichen Kulturprojekten. Koch als Erstausbildung. Kunst & Kochen mit Haimo Ganz.

SIBYLLE STOECKLI

«always learning, teaching sometimes» She is a 360° Global Designer. Guided by her eclectic approaches and the diversity of her interests, she opens the boundaries of her design practice in 2013, with «Global Design Research» a World Tour across the 5 continents. The horizon view of the sea reflected her answers to the open-ended questions. Concepts, Products, Spaces, Research, Talks, Synergies, Productions, Workshops, Movements, Arts of Transformation, with, for and thru Social & Human bodies.

ROBERT STUTZ

«The art of design deserves protection» Erwerb des Anwaltspatentes in Bern und Studium in London (Intellectual Property). Danach Gründung einer auf IP spezialisierten Anwaltskanzlei in Bern, wo ich schon seit vielen Jahren mit meiner Familie lebe. Design als Phänomen hat mich stets fasziniert und steht schon seit 20 Jahren im Fokus meiner beruflichen Tätigkeit, sei es als Jurist und Coach als auch als Präsident der Berner Design Stiftung.

AYLIN TSCHOEPE

«May you live in interesting times (curse: blessing of debatable origin)» Prof. Aylin Yildirim Tschoepe (Ph.D., DDes) is an architect, anthropologist, urbanist, and gender studies scholar at the Institute for Contemporary Design Practices (ICDP), responsible for theory focused courses and feminist spatial research at the Interior Architecture and Scenography Program. Aylin's ongoing research addresses the entanglements of body-spatial relations and new materialities in more-than-human visionary lifeworlds, urban and aesthetic activism and the changing nature of commons, and archival bodies as interfaces in the context of negotiating queer futures. These processes are studied in a multimodal methodological framework, pairing spatial and sensory ethnography with expanded scenography and critical mapping approaches. Aylin co-coordinates soul kitchen, a transdisciplinary format of exchange that questions the boundaries between institutionalized and embodied forms of knowledge, practices, and aesthetics, and offers food for thought in all its ambiguity.

ANNE UPHOFF

«Do it with passion or not at all.» Anne Uphoff studiert Soziale Arbeit im Master mit Schwerpunkt Soziale Innovation an der FHNW. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Feldern Sozialer Wandel, den Veränderungen der Arbeitswelt und Caring Commu-

nities. Überdies entwickelt und koordiniert sie in der Praxis Sozialer Arbeit innovative sozialraumorientierte Projekte mit Fokus auf die Stärkung der Generationensolidarität. Für Foodsharing engagiert sie sich aus Überzeugung.

NICOLAJ VAN DER MEULEN

«Ein kluger Mensch bemerkt, wie lange seine Unterhaltung unterhaltsam ist.» Ich studierte Kunstgeschichte und Philosophie. In meiner Doktorarbeit (1998) und in meiner Habilitation (2013) habe ich mich mit der Wirkung von Bildern beschäftigt. Weitere Interessen- und Arbeitsgebiete sind: Culinary Arts, Postdigitale Lehre. Seit 2021 leite ich das CoCreate-Programm.

MARENTE VAN DER VALK

«food as an element contextualised by its surrounding landscapes.» Marente van der Valk is a UK/NL based culinary artist and chef. She graduated in 2012 from a MA Design and Environment at Goldsmiths University of London and has since then been focusing on projects and events with an emphasis on environmental awareness, community mindedness and the social importance of food as well as the ephemeral and poetic qualities of food and the act of cooking and eating together. Marente's work employs food as an element contextualised by its surrounding landscapes and embodies the narratives, history and mythology of a place. To express her research and encourage conversations, she creates site-responsive culinary experiences, in the form of collective meals, performances and edible installations.

INSA VERBECK

«The way out is through.» INSA. Has been flying on her yoga mat from the realm of science to the field of gardening to the schools of shamanism and back to high school teaching. Purpose: Integral growth. My classes nourish and challenge body & brain, head & heart. Mission: Heal the world. Gracefully.

GRAZIANO VON ALLMEN

«Now it makes sense» Graziano is a Developer & Geek who graduated with an engineer's degree in computer science in 2008. Having worked as an enterprise software developer with side projects in mobile and web in Basel (CH) & Tokyo (JP) he joined the IT HGK in 2017. While constantly keeping up-to-date with all current tech he focuses on using open technologies in education enabling the students to continue to use it freely even after graduation.

CATHERINE WALTHARD

«Active listening to share spaces.» Catherine Walthard (Prof.), born in 1958, is a founding member of the Institute HyperWerk, now IXDM Process Design. She teaches in the field of design practice. She has over 35 years of teaching and directing experience in art education in Switzerland and has presented lectures and workshops in Europe, Australia and New Zealand. Her interests lie in the supervision of students' projects within the context of cultural experience in design education.

JÖRG WIESEL

«1980 – ein Stück von Pina Bausch _ Wenn man so will, hat Pina Bausch höchst spektakulär die Aufhebung der Migration mit künstlerischen Mitteln transzendiert, im Namen des Tanztheaters.»

Prof. Dr. Jörg Wiesel (*1964), is Head of BA Degree Programme Fashion Design at the Academy of Art and Design FHNW. Study of Theatre and Literary Studies in Munich; Doctorate (Dr. phil.) at the University of Basel; Habilitation at the Freie Universität Berlin; 1986–1988 assistant director at the Schauspiel Dortmund; lecturer, research associate, assistant, lecturer at the Universities and Academies in Kiel, Giessen, Basel and Zurich; since 2004/05 lecturer at the Academy of Art and Design FHNW Basel; 2005-2010/11 Visiting Professor at Freie Universität Berlin; 2007/08-2013 at the Institute of Fashion Design and the Master Studio Design of the HGK FHNW. Numerous publications on the history and theory of theatre, piracy, intermediality, film, fashion and culinary arts.

STEFAN WIESNER

«Talent bedeutet nichts. Erfahrung, Demut und Bescheidenheit umso mehr.» Stefan Wiesner ist ein Schweizer Avantgarde-Koch. Nach seiner Kochlehre übernahm er das Gasthaus Rössli in Escholzmatt im Entlebuch. Ab den frühen 90er Jahren begann er Steine, Holz, Heu, und Kohle in seine Gerichte einzuarbeiten. In den 2000er Jahren entwickelte er seine Position einer Avantgardistischen Naturküche, mit einer besonderen Nähe zu Kunst und Gestaltung.







PROGRAMMHEFT COCREATE
IM FRÜHLINGSSEMESTER 23

REDAKTION: TEAM PROGRAMM COCREATE IADE
(NICOLAJ VAN DER MEULEN, LEONIE SCHENK,
SOPHIE KELLNER, GABRIELA AQUIJE)

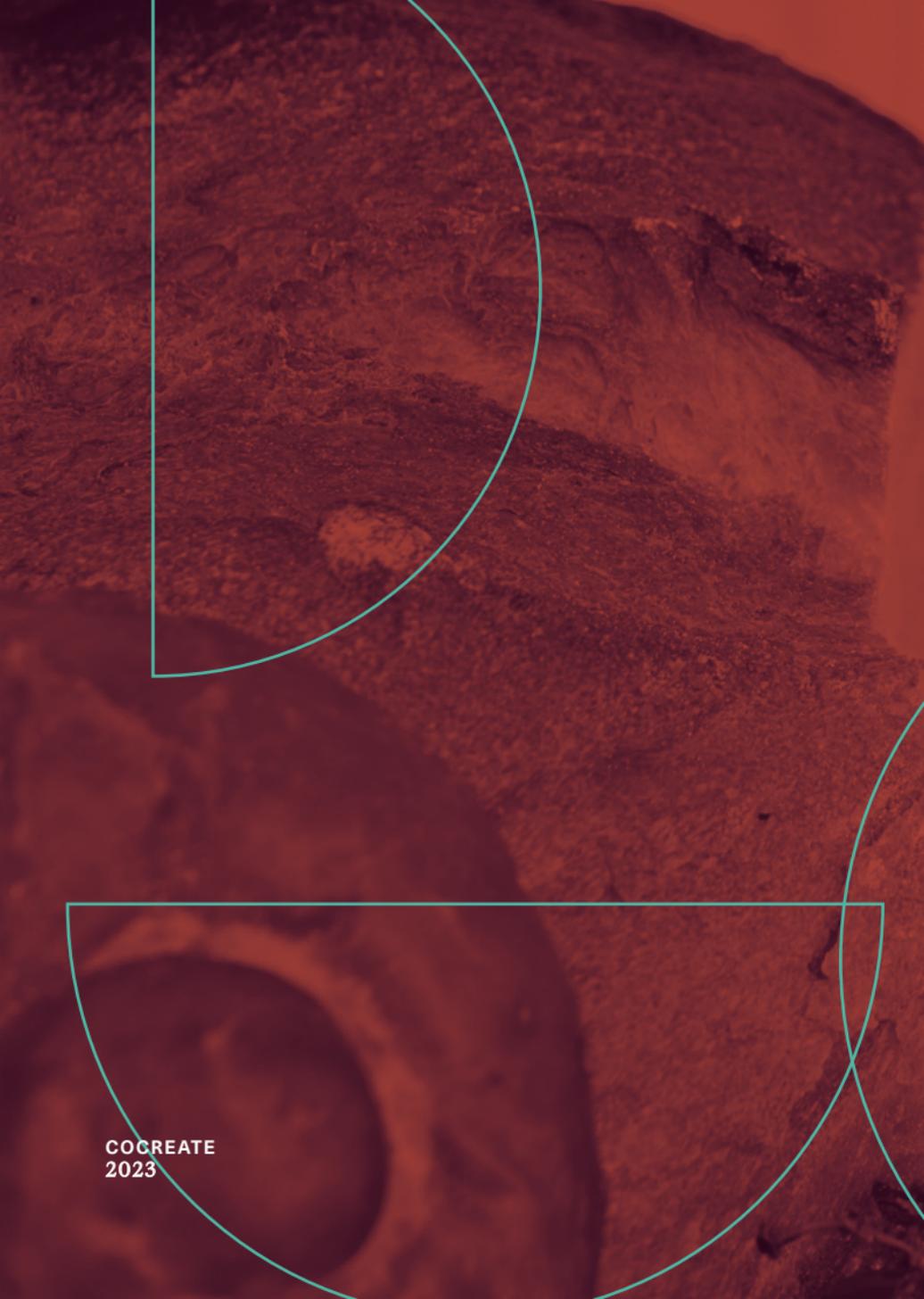
GESTALTUNGSKONZEPT UND SATZ:
ANDICO LAB IDCE

AUFLAGE: 400 EX.

DRUCK: FLYERLINE

FEBRUAR 2023

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH BEI: ALLEN
STUDIERENDEN, DIE UNS MIT IDEEN
UND VORSCHLÄGEN UNTERSTÜTZEN, BEI
DER DIREKTORIN DER HGK FHNW,
CLAUDIA PERRIN, BEI DEN INSTITUTS-
UND STUDEINGANGSLEITUNGEN, BEI DEN
DOZIERENDEN, BEI DEN ADMINISTRATIONEN
UND DEM KOMMUNIKATIONS-TEAM DER
HGK FHNW. INSBESONDERE BEDANKEN WIR
UNS AUCH: BEI LEONIE SCHENK (ADM-
NISTRATION COCREATE); BEI SOPHIE
KELLNER (COCOORDINATION COCODING),
BEI GABRIELA AQUIJE (FOOD-WOCHE), DANIEL
NUSSBAUMER, GENUSSSTADT BASEL, BEI
DER CRITICAL FRIENDS-GRUPPE VON CO-
CREATE (CATHERINE WALTHARD, MERET ERNST,
JOHANNES BRUDER, NICOLE SCHNEIDER,
MARION FINK, DOROTHÉE KING, YUNA AMMON,
JASMINE JETZER, ELY DUARTE, VALERIE
KLING), BEIM RESSORT LEHRE HGK FHNW (LTG.
DOROTHÉE KING, AKTUELL MARION FINK),
BEI ALLEN GÄST:INNEN UND DOZIERENDEN
IN COCREATE.
FÜR DIE AUSARBEITUNG DER BROSCHÜRE
BEDANKEN WIR UNS BEI BENEDIKT JÄGGI UND
LARA SCHEPPACH.
FÜR DIE FOTOGRAFIEN BEDANKEN WIR UNS BEI:
SASCHA JEGER, ROMAIN TIÈCHE UND
ERIKA CALDERÓN.



COCREATE
2023